

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis:
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 245.

Sonnabend, 20. Oktober 1906, abends

59. Jahr

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 60 Pfg., durch unsere Ladungen ins Haus 1 Mark 80 Pfg., bei Abholung am Schalter der Postanstalten 1 Mark 60 Pfg., durch den Verleger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Abzugeben für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittags 9 Uhr ohne Gewähr.
Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Große Straße 7. — Für die Redaktion verantwortlich: T. Renger in Riesa.

Vertliches und Sächsisches.

Riesa, 20. Oktober 1906.

— Die Einweihung des neu erbauten Schulgebäudes für das Realprogymnasium mit Realschule findet am 8. November vormittags 10 Uhr durch einen Festakt statt.

— Auf dem heutigen Viehmarkt waren zum Verkauf aufgetrieben: 310 Ferkel, 30 Küder und 7 Pferde. Für ein Paar Ferkel wurden 18—42 Mark und für ein Käuferferkel 40—80 Mark bezahlt. Der Geschäftsgang im allgemeinen gilt als ein mittelmäßiger.

— Zur Angelegenheit der Gräfin Montignoso verurteilten und wiederholten wir die gestrige Fernsprechnachricht. Das „Dr. Journ.“ schreibt: „Nach dem Vertrage, der am 5. Mai 1905 geschlossen worden ist, wäre im Mai dieses Jahres die Prinzessin Anna Monika Pia Sr. Majestät dem Könige auszuantworten gewesen, worauf ein Wiedersehen der Gräfin Montignoso mit ihren Kindern stattfinden soll. In vollster Uebereinstimmung zwischen Sr. Majestät dem Könige und der Gräfin Montignoso soll schon in der nächsten Woche ein Wiedersehen der Gräfin mit den beiden ältesten Prinzen auf der Reise nach Cannes stattfinden. Die Ausantwortung der Prinzessin Anna Monika Pia soll erst später erfolgen, nachdem sich die Prinzessin an die ihr zuzuteilende neue Pflanzung gewöhnt haben wird.“

— Der im südafrikanischen Feldzuge mehrfach genannte Major Meister, welcher auch mit dem Orden pour le mérite dekoriert wurde, tritt in sächsische Militärdienste zurück.

— Der Schifferstreik der organisierten Bootleute dauert noch an. An den hiesigen Ausladeplätzen treffen die Schleppzüge zwar etwas spärlicher ein, sonst aber ist von dem Streik wenig zu bemerken, denn der Aus- und Einladeverkehr wird durch Einstellen von Arbeitern aufrecht erhalten. Auch den oberelbischen Reedereien ist es gelungen, so viel Arbeitswille an Stelle der Streikenden zu setzen, daß der Betrieb langsam, aber stetig fortgesetzt werden kann. Ein für die Streikenden ungünstiger Faktor liegt in der auf den oberelbischen Schiffen bestehenden Einrichtung der kleinen selbständigen Schiffer, die sich gegenseitig ausbilden. — Die Zahl der streikenden Binnenschiffer im ganzen Elbegebiet ist auf 3000 gestiegen. — Eine Versammlung der in der Transportgenossenschaft vereinigten Privatschiffer beauftragt den Vorstand, eine Generalversammlung einzuberufen, um Verhandlungen mit den ausländischen Binnenschiffern anzubahnen.

— Zu der uns aus Mühlberg übermittelten Nachricht über Schiffsunfälle unterhalb Strehla (Nr. 234 d. Bl.) wird mitgeteilt, daß der Kahn des Schiffseigners Clemens Ermer aus Rähnitz nicht total havarierte, sondern nach der provisorischen Verdriftung des Lecks die Fahrt nach Hamburg fortsetzen konnte. Auch der Kahn des Schiffseigners Dehert aus Wobersien ist nicht leck geworden und setzte die Fahrt ohne Unterbrechung fort. — Dagegen ist vorgestern bei Belgern ein mit Rantholz und Brettern beladener, nach Hamburg bestimmter Kahn des Schiffseigners M. Bismann aus Königstein havariert. Die Ladung mußte zum Weitertransport auf ein anderes Fahrzeug übernommen werden.

— Im Hinblick auf die gegenwärtige Fleischsteuerung hat das sächsische Ministerium des Innern im Anfang des Monats Oktober die Kreisamtsverwaltungen veranlaßt, zu berichten, wieviel Rinder und Schweine in den Schlachthöfen und auf den Schlachthofmärkten Sachsens während der einzelnen Monate des laufenden Jahres im Vergleich mit den entsprechenden Monaten früherer Jahre aufgetrieben und geschlachtet worden sind, und auf welche Ursachen die Fleischsteuerung in den einzelnen Bezirken zurückgeführt wird. Auch der Landesökonomrat ist zu einem Bericht über diese Angelegenheit aufgefordert worden.

— Der Bund des Weissen Kreuzes, welcher Ende dieses Monats in Dresden ein Verbandsfest für die Kreisvereine Sachsens und Thüringens abhält, hat den Kampf gegen die Unsitlichkeit unter den jungen Männerwelt aufgenommen. Der Bund wendet sich dabei nicht an die Öffentlichkeit, vielmehr sieht er seine Aufgabe in der persönlichen Beeinflussung des jungen Mannes. Etwa

30 000 junge Männer sind heute in Deutschland Mitglieder des Bundes. Für Jünglinge unter 18 Jahren besteht eine Jugendabteilung. Es gibt gegenwärtig fast 300 deutsche Zweigvereine, zumeist im Anschluß an christliche Vereine junger Männer und evangelische Jünglingsvereine. Zehntausende von jungen Männern sind durch persönliche Unterredung gewarnt und beraten worden. Sonnabend, den 27. d. M. wird abends 7 1/2 Uhr in Reinholds Sälen zu Dresden eine öffentliche Versammlung für junge Männer über 17 Jahre abgehalten. Herr Stabsarzt Dr. med. Hopf, Arzt für Hautkrankheiten, wird dort einen Vortrag halten über: „Körperliche Mängel in das Geschlechtsleben.“ Auch Herr Hofmeister von Nothkirch-Berlin wird in dieser Versammlung sprechen. Am darauffolgenden Sonntag, den 28. Oktober, findet nachmittags 3 Uhr im Lokal des christlichen Vereins junger Männer zu Dresden, Neumarkt 9 III, die Hauptversammlung und abends 8 Uhr ein Teakend für junge Männer statt, wobei ebenfalls über die Sache des Weissen Kreuzes verhandelt werden wird. Der Eintritt ist frei.

— Die sächsische Landessynode hat gestern nach mehrstündiger Debatte den Regierungsvorschlag über die gegenseitige Zulassung der evangelischen, lutherischen und der römisch-katholischen Geistlichen zu den Beerdigungen auf den Gottesadern beider Konfessionen in erster Lesung mit allen gegen 15 Stimmen angenommen.

Oschag. Seit längerer Zeit werden, wie das „Osch. Tagebl.“ berichtet, eine Anzahl angesehener Bewohner in Oschag durch anonyme Schmähbriefe belästigt, ohne daß es bisher gelungen wäre, den Verfassern auf die Spur zu kommen. Auch die unter dem Namen eines hiesigen Gastwirts erfolgten gefälschten Aufträge sollen nach demselben Blatte nur ein Glied in der Kette von Angriffen und Pöbelen sein, denen der Gastwirt seit geraumer Zeit ausgesetzt war. Der Fälscher der Bestellungen muß übrigens einen Helfershelfer gehabt haben, da die Karten, wie auch die an Beamte und Prioren gerichteten Schmähbriefe, verschiedene Handschriften aufweisen.

Döbeln, 19. Oktober. Die gestern stattgefundene Generalversammlung des Städtischen Vereins beschloß, für 1907 ein Döbeler Heimatfest unter dem Ehrenvorsitz des Herrn Bürgermeisters Dr. Lehmann zu arrangieren.

Rosfen, 18. Oktober. Wegen versuchten Mordes an seiner zweijährigen Tochter hatte sich heute der Fabrikarbeiter Gustav Otto Schürmeier aus Rosfen vor dem Kreisrichter Schürmeier zu verantworten. Der Angeklagte, der etwas dem Trunke ergeben war, lebte mit seiner Ehefrau in Zwist, da er sehr eifersüchtig war, jedoch ohne Grund. Die unter Anklage stehende Tat hat der Beschuldigte mit der größten Kaltblütigkeit ausgeführt. Er stellte das Kind entkleidet an eine Kommode und schob dann mittels eines 6 Millimeter-Teschins aus aller nächster Nähe gegen dessen Brust, nachdem er vorher gezielt hatte. Nur dadurch, daß das Kind vor dem Wögehen des Schusses die linke Hand auf die Brust gelegt hat, ist die Durchschlagkraft gemindert worden. Das Kind hat keine ernstlichen Verletzungen davongetragen. Nach dieser Tat hat der Angeklagte das Tschin nochmals geladen und sich selbst zu erschießen versucht. Er hat sich aber nur un erheblich verletzt. Schon früher hat Schürmeier nach seinem eigenen Geständnis sich und das Kind im Wehrteide zu ertränken versucht. Er war auch bei der Hauptverhandlung in vollem Umfange geständig. Das Urteil lautete auf 2 Jahre Gefängnis und 3 Jahre Überwachtungsstrafe. 3 Monate wurden als durch die Untersuchungshaft verbüßt angerechnet.

Dresden, 19. Oktober. Heute abend 7 Uhr fand in Pillnitz Tafel statt, an der der König, der Großherzog von Sachsen-Weimar, Prinzessin Mathilde, Herzog Karl Anton von Mecklenburg-Strelitz, die Staatsminister, das Gefolge und die Offiziere vom Ehrenbienst teilnahmen. Im Verlaufe der Tafel brachte der König ein Hoch auf seinen Gast aus, der mit einem Hoch auf den König erwiderte. Der Großherzog hat dem Stadtkommandanten Generalleutnant v. Schwediniß das Großkreuz des Ordens der Wachsamkeit oder vom Weissen Falken verliehen.

Dresden, 20. Oktober. An der heute abend im Schlosse Moritzburg stattfindenden Jagdtafel werden der König, der Großherzog von Sachsen-Weimar, die K.

nigin der Niederlande, der Prinzgemahl Heinrich der Niederlande, die Prinzessin Mathilde, der bayerische Staatsminister Frhr. v. Podewils, das Gefolge u. a., im ganzen 39 Personen, teilnehmen.

Königsbrück. Der neue Truppenübungsplatz des 12. (1. Königl. (Sch.) Armeekorps, der zwischen Königsbrück-Schwepzig in der Nähe der preussischen Grenze eingerichtet werden soll, wurde am Mittwoch von einem Vertreter der Reichsmilitärbehörde eingehend besichtigt. Dabei sind auch die letzten Widersprüche einiger Anlieger behoben worden, so daß nunmehr die Verträge mit sämtlichen Beteiligten glatt geregelt sind.

Pirna, 19. Oktober. Für die mutige Errettung eines 9-jährigen Mädchens zu Wiedersdorf bei Weesenstein erhielt der Schüler der hiesigen Realschule Hugo Ehrlich von der Kreisamtsverwaltung zu Dresden eine silberne Uhr mit Widmung. Die Ueberreichung an den 13-jährigen Kletterer erfolgte gestern in feierlicher Weise durch den Direktor der Realschule, Prof. Dr. Schwaner. — Streikposten gibt es jetzt im Wehlener Grunde, da der größte Teil der bei den dortigen Uferneubauten beschäftigt gewesenen Maurer und Arbeiter sich seit gestern nachmittag im Ausstande befindet. Den Grund bildet die erfolgte Entlassung eines organisierten Maurers, über den sich die Bauleitung wegen unangemessenen Verhaltens zu beklagen hatte. Diese Entlassung wurde als Maßregelung aufgefaßt, worauf dann die Niederlegung der Arbeit unmittelbar sich anreihete. Es arbeiteten heute nur noch 13 Mann, die der Organisation nicht angehören.

Pirna, 18. Oktober. Die Keryte der Amtshauptmannschaft Pirna haben in einer der letzten Sitzungen des dortigen Kerytischen Bezirksvereins einstimmig die Annahme folgender Resolution beschlossen: „Der ärztliche Bezirksverein solle die Kreisamtsverwaltung Dresden ersuchen, daß die Keryte von den ortspolitischen Vorschriften über die Geschwindigkeit des Fahrens (unbeschadet der eventuell in Betracht kommenden Gaspflichtbestimmungen) entbunden werden.“

Schandau, 19. Oktober. An der 40 Jahre alten Wotensfrau Marie Richter aus Herrnsdorf wurde heute früh 1/9 Uhr auf dem Wege zwischen Herrnsdorf und Schandau ein Raubmordversuch verübt. Sie wurde in schwer verletztem Zustande aufgehoben und in das Stadtkrankenhaus zu Schandau gebracht. Heute mittag wurde auf dem Wege zwischen dem Dichtenhainer Wasserfall und Dichtenhain die 12-jährige Tochter des Bergführers Tiemann ermüdet aufgefunden. In beiden Fällen scheint es sich um ein und denselben Täter zu handeln. In Frage kommt der am 8. August 1881 in Chemnitz geborene Arbeiter Arthur Schilling, der in der letzten Nacht in der hiesigen Herberge übernachtet hatte.

Pittau. Ein Glasmaler aus dem nahen Albrechtsdorf verlor auf einem Geschäftsgange ein Zehnkronestück, das er trotz längerem Suchen nicht wiederfand. Aus Keryte über den Verlust erhängte sich der junge Mann. Am nächsten Tage wurde das Goldstück von einem Schulmädchen gefunden und der Fanzille zurückgestellt. — In dem böhmischen Ort Unterhaid sind acht Bauerngehöfte mit allen Nebengebäuden vollständig niedergebrannt. Die Ernte, viele landwirtschaftliche Maschinen und mehrere Kinder sind dem Feuer zum Opfer gefallen. Der Brand wurde von einem Knaben verursacht, der mit Hündchlein gespielt hatte.

Brand bei Freiberg, 18. Oktober. Aus Anlaß des 50-jährigen Bestehens des hiesigen Amtsgerichts findet Sonnabend, den 27. Oktober, eine Jubiläumfeier, bestehend in Festafel, Kommerz und Fackelzug, statt.

Chemnitz, 19. Oktober. Eine Gasexplosion ereignete sich heute Freitag nachmittag kurz nach 5 Uhr in einem Grundstücke an der Zahnstraße. Ein dort im Erdgeschosse wohnhafter 36-jähriger Geschäftsinhaber hatte in seiner Küche die Gaseinrichtung frisch gestrichen. Aus bis jetzt noch nicht aufgeklärter Ursache war dabei Gas entströmt, das beim Anzünden der Gaslampe explodierte. Durch die Kraft der Explosion wurden mehrere Fenster, sowie eine Türöffnung zertrümmert und der betreffende Geschäftsinhaber, der sich allein in der Küche befand, durch das Fenster in den Hof geschleudert. Der Mann hat hierdurch außer Brandwunden im Gesicht und an den Händen eine

9,00 8,12
12,52 1,15
7,50 7,95
9,00 9,25
1,00 1,15
7,20 7,50
und 12,15

Verstauchung des linken Fußes erlitten und sich zwei Finger der linken Hand durch Glassplitter erheblich verletzt.

Ermitzka u., 19. Oktober. Vorbehaltlich der Zustimmung der Kreisbauernschaft Jwidau wird vom 1. November an hier der Ackerbau-Vorbereitung an den ersten vier Wochentagen zur Einführung gelangen, und zwar für insgesamt 12 Branchen. Die Händler mit Zigarren, Kolonial- und Grünwaren, die Fleischer und Bäcker behalten den Reumehr-Erlaubnis bei. Freitags und Samstags schließen auch die erwähnten 12 Branchen erst um 9 Uhr.

Glauchau, 18. Oktober. In Lebensgefahr schwebte gestern nachmittag der 12jährige Sohn des in der Härberstraße wohnenden Invaliden Hoffmann. Der Knabe ergriff einen vom gegenüberliegenden Hause herabhängenden Traht, der über die elektrische Leitung geworfen worden und dadurch mit dieser in Verbindung geraten war, mit den Händen. Der Junge stieß einen Schrei aus und blieb an dem Traht hängen. Erst nachdem auf telefonischen Anruf vom Elektrizitätswerk der 170 Volt starke Strom ausgeschaltet worden war, konnte das Kind, das bewusstlos war, aus seiner gefährlichen Lage befreit werden. Durch die starke Nervenerschütterung, die immerhin 10 Minuten gedauert, hatte der Knabe anfänglich das Gehör und die Sprache verloren, doch hat sich beides während der Nacht wieder eingestellt. Heute befindet sich das Kind leidlich wohl. — In einer gestern abend im „Weißen Hof“ abgehaltenen Volksversammlung, die von etwa 250 Personen besucht war, wurde gegen 4 Stimmen beschloffen, den Bierboikott aufzuheben. Damit ist den Vorschlägen der Brauer und Wirte zugestimmt worden.

Jwbnitz, 19. Oktober. Da sich infolge des schnellen Anwachsens der hiesigen Industrie eine große Wohnungsnot und besonders Mangel an Arbeiterwohnungen herausgestellt hat, beschloß der Stadtgemeinderat den Ankauf eines umfangreichen Geländes, das unmittelbar am Zentrum der Stadt gelegen, vor allem zur Erbauung von Häusern für Arbeiterfamilien bestimmt ist. Ferner beschloß der Stadtgemeinderat, um der herrschenden erheblichen Preissteigerung der Baugrundstücke wirksam entgegenzutreten, diese Bauplätze zu den günstigsten Bedingungen an Bauunternehmer oder Privatleute zu verkaufen.

Müssen-St. Nicolas, 19. Oktober. Bei einer Brandstiftung wurden hier zwei kleine Knaben überrascht. Sie rückten auch ein, die Einkücherung zweier Schuppengebäude hier veranlaßt zu haben.

Falkenstein, 19. Oktober. Nehulich, wie es bei der Herstellung deutscher Gardinen mit der Handweberei erging, so liegen die Verhältnisse in der Handstickerei. Waren vor Jahren noch Hunderte von Maschinen in hiesiger Gegend in Betrieb, auf denen durch Handbetrieb die Waren hergestellt wurden, so sind deren jetzt hier noch 6—8 Stück anzutreffen. Die Handmaschinen wurden von der Schiffenstickerei verdrängt und die alten Maschinen kamen in der Hauptsache nach Auerbach, Schneeberg, Eibenrod zum Verkauf. Dort steht die Handstickerei in höchster Blüte. Sie bietet den darin Beschäftigten gutes Auskommen. Zu bedauern ist andererseits das Eingehen der Handstickerei nicht, mußten doch die Kinder, die zu vielen Hunderten als Fäbler tätig waren, vom frühen Alter an gegen einen Wochenlohn von 1 M. und wenig darüber von früh bis spät abends an der Arbeit hängen und wurden so für Schule und Haus entfremdet.

Borna (Bez. Leipzig), 19. Oktober. Bei herrlichem Wetter traf gestern nachmittag kurz nach 5 Uhr Se. Königl. Hoheit der Großherzog von Sachsen-Weimar im Automobil hier ein. In seiner Begleitung befand sich der zur Dienstleistung kommandierte Rittmeister v. Fritsch vom Karabinier-Regiment. Die Kasernen, sowie die obere Stadt trugen Flaggenschmuck. Das Regiment hatte auf der Reitbahn der 2. und 5. Eskadron im offenen Viereck Aufstellung genommen. Hier nahm Se. Königl. Hoheit den Rapport des Regimentskommandeurs Oberstleutnant Freiherr von Beck entgegen, und übergab sodann mit einer kurzen Ansprache die gestifteten silbernen Paradedesselpauten, worauf der Kommandeur dankte und mit einem Hoch auf den hohen Gast schloß. An der Feier beteiligte sich auch eine größere Abteilung des hiesigen Karabinier-Vereins mit der Fahne. Hierauf fand im Offizierskassino ein Diner statt. Gegen 1/11 Uhr verabschiedete sich der Großherzog wieder vom Regiment und fuhr im Automobil nach Leipzig, wo der hohe Herr übernachtete. Der Offizier vom Ehrendienst, Rittmeister v. Reben, erhielt das Ritterkreuz 2. Klasse vom Hausorden der Wachsamkeit oder vom weißen Falken.

Plauen i. B., 19. Oktober. Die Weihe unseres König Albert-Denkmal findet am 29. April 1907 statt. Se. Maj. König Friedrich August hat den Herren Landgerichtspräsidenten Dr. Hartmann und Oberbürgermeister Dr. Schmidt, die er gestern in Audienz empfangen hat, seine Anwesenheit bei der Enthüllungsfest zugesichert.

Plauen, 19. Oktober. Gegen die Erhöhung des Straßenbahnfahrgebühres macht sich in der Bürgerchaft eine mächtige Opposition geltend. Die Straßenbahn will nämlich infolge der Einstellung von Straßenbahnschaffnern den Preis des Fahrgebühres von 10 auf 15 Pf. erhöhen. Der Stadtgemeinderat wird sich demnächst mit der Angelegenheit befassen.

Neueste Nachrichten und Telegramme vom 20. Oktober 1906.

Donn Der Kaiser begab sich heute morgen 9 1/2 Uhr in Begleitung des Prinzen August Wilhelm und des Hofmarschalls im Automobil nach Wieser, wo er um 1 Uhr eintraf. Dort ist eine Besichtigung der Kellereien und des Schlosses des Oberpräsidenten von Schor-

lemer-Wieser geplant. Um 8 Uhr gedenkt der Kaiser in Wieser den Sonderzug zu besteigen und morgen vormittag in Wildpark einzutreffen.

Berlin. Der hier eingetroffene Fürst Philipp zu Hohenzollern wird seinen Aufenthalt, wie der „Berliner Börsencourier“ erzählt, dazu benutzen, dem Reichskanzler Fürst Bälou sein tiefes Bedauern über die ohne sein Wissen und die vorzeitig erfolgte Herausgabe der Memoiren des Fürsten Eitelburg auszubringen.

Riel. Das Segelschiff „Johanna Friederike“, das von Alstedt abgegangen war, sank 10 Meilen von Laesoo. Die Besatzung trieb sich 30 Stunden in einer Schiffscholle umher und wurde dann gerettet.

Braunschweig. Zu dem dem Landtage zugegangenen Bericht der staatsrechtlichen Kommission über die Regierungsvorlage wegen Neuwahl eines Regenten beantragte die Kommission, zu beschließen: Die Landesversammlung spricht ihre Überzeugung dahin aus, daß ohne einen endgültigen Verzicht der sämtlichen Agnaten des herzoglichen Hauses auf Hannover eine Verständigung zwischen Preußen und dem Herzog von Cumberland nicht zu erhoffen ist, und gibt dem Regentenschaftsrat anheim, einstweilen den Landtag zu vertagen und erst dann wieder zusammentreten zu lassen, wenn entweder eine die Wiederaufnahme der Verhandlungen zwischen dem Regentenschaftsrat und der Landesversammlung erfordernde Erklärung des Herzogs von Cumberland eingegangen ist, oder ohne daß solches geschehen, eine Frist von drei Monaten verstrichen sein wird.

Deuthen. Nach Mitteilung der Verwaltung der Donnerstags-Zinkergrube „Neuhof“ fuhren gestern bei der Nachtschicht 13 Mann ein, während 243 ausständig blieben. In der heutigen Nachtschicht fuhren 55 ein und 314 blieben ausständig. Der Zustand bezieht sich nur auf die Arbeiter unter Tage; über tags wird ununterbrochen gearbeitet.

Frankfurt. Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus Newyork: Das Bundesgericht hat die Newyork Zentralbahn zu einer Geldstrafe von 180 000 Doll. verurteilt wegen Verletzung der Antitrustgesetze.

Frankfurt. Im benachbarten Gattersheim erschlug nach einer durchzechten Nacht der Landwirt Moos seine eigene in bitterster Not lebende Frau. Der Gattenmörder wurde verhaftet.

5. Klasse 150. A. S. Landes-Lotterie.

Alle Nummern, hinter welchen kein Gewinn verzeichnet ist, sind mit 500 Mark gezogen worden. (Ohne Gewähr der Richtigkeit. — Nachdruck verboten.)

Ziehung am 20. Oktober 1906.

0450 245 490 (2000) 883 383 105 430 347 82 361 872
193 838 497 93 (2000) 235 401 143 157 509 909 581 487 20 764
669 768 (2000) 359 933 1806 (2000) 44 861 553 811 (1000) 406
128 293 543 604 204 (1000) 891 (500) 883 (500) 663 364 218
130 939 527 961 804 992 73 49 819 344 899 2696 251 965 954
155 (2000) 210 724 654 10 288 29 827 412 519 455 560 76 188
492 183 56 884 645 869 747 3103 895 187 (1000) 687 992 918
221 921 833 267 969 721 71 908 856 582 378 325 652 526 635
4338 928 711 110 413 256 931 18 (1000) 504 664 222 254 485
865 360 5850 154 574 821 170 906 30 253 609 659 894 814
353 405 941 395 (500) 763 736 152 (500) 260 (500) 332 6029
411 737 790 796 104 630 917 (2000) 705 498 986 100 308 523
(500) 493 715 219 652 390 582 703 149 7261 498 (1000) 482
998 531 769 102 (2000) 579 352 (1000) 428 160 143 188 337
(1000) 176 (500) 898 91 448 45 8538 497 678 239 488 593 (1000)
707 109 812 689 676 206 184 234 45 8 226 950 596 112 9686
671 513 783 480 261 (500) 219 987 757 454 595 704 994 432
392 572 446 845 272 633 563 199 433 84 140

10996 942 797 433 42 38 242 972 485 (1000) 630 406 844
682 (2000) 534 642 866 225 768 180 950 379 312 781 627 675
715 80 9 969 657 10 (3000) 562 487 930 11725 304 92 901 218
192 (3000) 684 589 988 32 600 596 621 877 12678 136 486 49
376 117 762 (2000) 77 (1000) 879 508 78 113 741 947 (2000) 59
888 534 288 (1000) 733 106 940 881 671 324 317 13407 959
998 223 644 646 331 268 857 463 289 111 310 (500) 203 198
961 423 399 606 14376 555 426 798 573 (500) 500 556 315 35
534 874 (1000) 268 800 941 593 (1000) 289 638 38 630 (2000)
375 15255 155 69 828 973 858 476 148 942 416 129 903 207
646 174 42 29 440 16796 994 175 366 766 834 13 416 396 667
380 437 (3000) 329 103 384 730 (500) 932 632 894 909 529 544
17961 879 724 79 483 346 711 333 598 947 335 338 421 550
158 870 18867 187 244 439 (1000) 493 859 894 499 683 851
883 776 (3000) 371 780 996 783 159 916 911 19197 543 85 25
136 584 420 380 486 979 946 608 169 619 265 667

20122 593 110 58 169 104 987 241 469 801 911 (1000) 547
988 200 970 457 683 21001 951 188 948 303 538 548 139 309
183 459 20 192 842 197 735 610 89 660 624 695 750 22465 820
402 (1000) 540 333 826 787 896 785 108 (1000) 530 (500) 358
660 141 702 (1000) 22 467 60 729 868 23121 946 823 928 457
66 988 845 (500) 882 902 613 253 812 877 856 320 208 24215
565 (500) 454 769 319 97 225 613 956 905 615 750 550 789 788
996 476 463 619 25339 641 929 225 (1000) 648 870 692 418
406 830 746 290 685 (500) 836 783 328 123 26794 514 774 (2000)
181 529 134 815 590 612 460 581 212 227 865 651 674 560 332
484 431 27248 88 (1000) 929 494 (500) 539 781 536 168 915
775 347 790 940 87 389 477 806 420 496 565 458 353 777 231
929 24616 664 854 892 797 (500) 532 114 643 512 (1000) 578
807 18 934 164 353 322 793 (3000) 29029 880 170 918 489 965
561 733 955 426 (500) 121 477 429 980 879 558 314 741 127
644 149

349571 9 737 167 (2000) 720 319 559 955 (2000) 538 76 452
751 876 534 862 294 65 758 84 841 300 952 31903 565 385
186 252 426 663 (500) 877 632 788 86 31 32031 986 254 753
470 90 922 718 453 796 879 773 33727 43 863 372 (3000) 187
894 225 (3000) 823 587 808 (1000) 685 455 595 560 529 862 235
534 950 192 267 911 526 34651 22 551 816 434 172 594 261
171 330 (500) 142 751 521 (3000) 840 (1000) 482 557 85 974 86
35678 129 957 290 718 867 (2000) 833 885 991 214 448 26 861
862 879 458 106 59 270 745 233 962 533 (500) 231 36760 480
(2000) 391 324 21 (1000) 205 918 350 705 423 9 567 290 37832
39 150 35 782 721 (500) 919 381 276 836 849 400 767 17 760
303 208 705 52 984 2 (500) 562 260 573 35256 967 795 885
828 814 441 (1000) 35 139 789 898 706 301 952 (500) 704 974
132 717 948 960 39060 934 245 617 171 122 (2000) 881 696
136 402 678 791 468 879 427 968 282

40727 877 178 917 390 202 227 604 786 941 824 319 41441
808 465 999 876 144 514 289 629 856 39 903 989 951 865 723
142 944 114 42598 179 591 (3000) 319 967 919 712 422 144
165 545 235 589 759 556 490 267 493 649 43875 56 657 461
84 97 258 503 890 33 906 (1000) 681 882 622 871 237 89 677
509 185 991 44752 797 238 (1000) 59 310 688 223 537 742
86 128 637 468 632 091 19 (1000) 173 863 746 778 45305
1000 863 (1000) 54 165 356 21 271 595 603 548 809 44 594
472 928 299 592 98 642 149 146 13 845 750 817 489 44786
587 697 309 398 533 22 175 952 944 169 69 842 1170 47132
901 (500) 819 922 658 47 92 268 203 957 141 933 888 451 93
769 292 491 899 712 894 477 48391 183 109 271 723 (1000)
237 364 261 25 (500) 501 (500) 809 385 7 706 411 417 149 475

Trier. In der Gemeindefasse von Neuforweiler, die viele Tausend Mark betragen hat, wurde ein Defizit festgestellt. Der flüchtige Rentant wurde in Burbach verhaftet.

München. Das Ministerium des Innern gibt ein offizielles Komunique in Bezug auf die Einfuhr von Schlachtwirenen von Oesterreich-Ungarn nach Bayern aus, in welchem u. a. gesagt wird, seit dem 1. März d. J. sei bekanntlich gestattet worden, in die Grenzschlachthöfe zu Passau und Rosenheim Ladungen bis zu 50000 Schweinen aus Oesterreich-Ungarn einzuführen. Von dieser Erlaubnis wurde bis heute in keinem Falle Gebrauch gemacht.

Posen. Nach Beendigung der Herbstferien hat der Schulerstreik auf der ganzen Linie begonnen. Während es bis vor kurzem noch nicht gelungen war, eine allgemeine Opposition der polnischen Schulkinder ins Werk zu setzen, ist es nach dem letzten Rundschreiben des Erzbischofs Polens zu einer allgemeinen gleichmäßigen Obstruktion gekommen. Es wird behauptet, daß der Erzbischof sich auf Seiten der Streikenden gestellt habe, während er in Wirklichkeit empfohlen habe, daß der polnische Religionsunterricht, da ihm in der Schule Schwierigkeiten bereitet würden, um so eifriger in Haus und Kirche gepflegt werden solle. Aus der Provinz laufen fortgesetzt Meldungen über den polnischen Schulerstreik, zahlreiche Versammlungen und Reibereien mit den Sicherheitsbeamten ein. In Gostyn wurde eine Versammlung, an der sich auch der Abgeordnete von Koscielski beteiligte, aufgelöst, weil ein Redner zu offenem Widerstande aufforderte. — In einer Kirche in Onesien ist für den heutigen Tag ein Gottesdienst der Kinder anberaumt worden, um die Hilfe Gottes für den Schulerstreik zu erflehen. In der Druckerei des „Ziennik Ariawski“ erschienen Polizeibeamte, um eine Durchsicht nach Druckfälschungen über den Schulerstreik vorzunehmen. Der „Ziennik“ teilt seinen Lesern mit, daß er den Beamten die Tür gewiesen habe, weil sie keine Verfügung des Staatsanwalts vorlegen konnten. — Es bestätigt sich, daß zwei polnische Ortskomitees eine Hilfsaktion des päpstlichen Stuhles zu veranlassen suchen. Der Probst Jankowski aus Golejelsko ist nach Rom abgereist, um dem Papst über den Stand der Obstruktion und die Gefährdung der Religion durch das Verhalten der preussischen Regierung Bericht zu erstatten. Weiter wird mitgeteilt, daß der Oberpräsident von Posen zu einer Konferenz mit dem Kul-

Table of lottery numbers for the 5th class of the 150th A.S. State Lottery. It lists numerous winning numbers in columns, including prize amounts and specific ticket numbers.

Im Glücksrade vertheilt nach heute demnächstiger Ziehung an größeren Gewinnen: 1 Million à 900,000, Gewinne: 1 à 200,000, 1 à 20,000, 1 à 10,000, 2 à 5,000, 5 à 3,000, 87 à 2,000, 42 à 1,000, 97 à 1,000

unformeller, ein Defizit nach ver-

zusammen mit Studt nach Berlin abgereist ist, nachdem er mehrfach Unterredungen mit Herrn von Stablenowski hatte.

Wien. Die „Zeit“ meldet, daß Erzherzog Otto, dessen Lungenerkrankung sich gebessert haben soll, neuerdings am Kehlkopf operiert werden soll.

Brüssel. Von 62 Teilnehmern eines Banketts der Angestellten der flandrischen Bank erkrankten 57 an Vergiftungsercheinungen, einige davon schwer. Die Ursache der Vergiftung ist noch nicht sicher festgestellt.

Paris. Man glaubt hier, daß die Ministerkrise schnell gelöst werden wird. Bourgeois erklärte heute einem seiner Freunde: Ich bin in das Kabinett eingetreten in dem Augenblicke, wo es mir die Regelung der Marokkoangelegenheit zur patriotischen Pflicht machte, das Ministerium des Auswärtigen anzunehmen. Das Werk ist heute beendet und die auswärtige Situation ist fern davon, noch ebenso gespannt zu sein. Ich wünsche daher, Garrien in den Ruhestand zu versetzen und auch meinerseits etwas Ruhe zu suchen.

Paris. Die Blätter wissen wieder einmal von einer Spionage-Affäre zu berichten. Es handelt sich angeblich um drei deutsche Offiziere, welche während ihres Aufenthalts in Boulogne zur Meer in der Wohnung der Schwester eines Militärs Wohnung genommen hatten. Ihr Auftreten war den Behörden verdächtig vorgekommen, weshalb ihre Bewachung angeordnet wurde. Trotzdem sei es ihnen gelungen, unbehindert abzureisen, als sie erkannt hatten, daß sie überwacht wurden. Nach Verlauf der bisherigen Untersuchung heißt es, daß es sich um eine Angelegenheit ersten Charakters handle. Die Untersuchung wird angeblich eifrig fortgesetzt.

Paris. Präsident Fallières hatte gestern mit dem Senatspräsidenten Tubost ein: Besprechung über die Kabinetskrise und wird heute nachmittag mit dem Kammerpräsidenten Brisson konferieren. In parlamentarischen Kreisen glaubt man, daß Fallières, um jede Verzögerung zu vermeiden, sich sofort an Clémenceau wenden und ihm die Bildung des Kabinetts übertragen werde. Infolge der von mehreren Blättern unter Hinweis auf den Untergang des Unterseebootes „Autin“ erhobenen Forderung, daß man den Bau weiterer Unterseeboote einstellen solle, sagte die Flottenliga eine Resolution, in der erklärt wird, der Wert der Unterseeboote sei durch die Katastrophen des „Jarabot“ und des „Autin“ nicht vermindert. Die Liga sei überzeugt, daß das Vertrauen der Offiziere und Mannschaften zu diesem Verteidigungsmittel unerschüttert sei, und sehe in dem Unglücksfalle einen weiteren Grund, an der Verwirklichung der Unterseeboote weiterzuarbeiten.

Biserta. Ein dänischer Taucher stellte fest, daß die Hauptluke des gesunkenen Unterseebootes halb geöffnet sei und daß in der Öffnung zwei Leichen liegen.

London. Ein heftiger Nordsturm hat in Schottland und dem nördlichen England ungeheure Verheerungen angerichtet. Gestern Abend war der Eisenbahnverkehr unterbrochen, Schifffahrt und Fischerei waren gestört.

London. Aus Tokio wird dem „Daily Telegraph“ gemeldet, Graf Okuma habe den zurzeit in Japan weilenden Mitgliedern des deutschen Reichstages gegenüber geäußert, General Stössel habe in Port Arthur alles Erforderliche getan. Er habe sich als tüchtiger Befehlshaber gezeigt und die Uebergabe der Festung sei gerechtfertigt gewesen.

London. „Daily Teleg.“ meldet aus Teheran, der Gesundheitszustand des Schahs von Persien erregt schwere Bedenken. Einige befürchten eine Katastrophe in

wenigen Tagen, andere in wenigen Wochen. Musaffer es bins Nachfolger würde Mohammed Ali sein.

Rom. „Giornale d'Italia“ widmet der Anwesenheit des deutschen Staatssekretärs v. Tschirsky einen längeren Artikel, in dem hervorgehoben wird, daß Herr v. Tschirsky als Tourist reise ohne irgend welche besondere Mission, zumal zur Zeit keine besonderen Fragen zwischen Berlin, Wien und Rom schwebten. Uebrigens liege die Leitung der deutschen auswärtigen Politik in den Händen des allein verantwortlichen Reichskanzlers.

Belgrad. Die „Frankf. Stg.“ meldet von gestern, in der Nähe der Stadt Rumanowo sei eine 180 Mann starke, wohlorganisierte bulgarische Bande aufgetaucht, bei der sich Sarosow befinden soll.

Stockholm. Das Marinebudget für 1907 wird außer den Forderungen zur Fortsetzung der begonnenen Arbeiten Forderungen von 1870500 Kronen für 5 Torpedoboote erster Klasse, 936000 Kronen für 4 Torpedoboote zweiter Klasse und 1 Million für die Anschaffung von zwei Unterseebooten enthalten.

Moskau. Der Handelsminister hielt in einer Versammlung des Börsenkomitees eine Programmrede, in der er betonte, daß trotz des großen durch die Streiks und Aufstände in des Vorjahres entstandenen Unheils doch eine Heilung des gegenwärtigen Zustandes wahrzunehmen sei. Bei dem Arbeiter bringe der Gedanke durch, daß mit Ausländern nichts Ernsthaftes zu erreichen sei und daß die Ausländer sogar mehrfach zu Lohnermäßigungen geführt hätten. Im Ministerium sind Projekte für Gesetze über die Arbeiterfrage ausgearbeitet worden. Es werden besondere Friedenskammern zur Schlichtung von Streitigkeiten zwischen Arbeitern und Fabrikanten errichtet werden. Weiter werden die Errichtung von Alterspensionen und Versicherungen sowie ähnliche Wohlfahrtsmaßnahmen geplant. Einige der Gesetze werden noch vor der Eröffnung der Duma dekretiert werden. Die Gerichte, daß die Duma nicht zur angefangenen Zeit eröffnet werde, seien absolut falsch. Der Minister wandte sich an die Vertreter des Handels mit der Aufforderung, an der Schaffung geordneter Zustände in Rußland mitzuwirken.

Petersburg. Ein kaiserlicher Ukas verfügt, daß sofort allen russischen Untertanen ohne Unterschied der Abstammung, jedoch mit Ausnahme der sibirischen Fremdböden, hinsichtlich des Staatsdienstes gleiche Rechte zuteil werden. Ferner wird die Bestimmung aufgehoben, wonach Bauern beim Eintritt in höhere Schulen und den Staatsdienst aus den Bauerngemeinden ausgeschlossen werden. Den Bauern wird freie Wahl ihres Wohnortes anheimgestellt und sie erhalten unbeschränkte Pässe.

Petersburg. Angesichts der Abtretung des Südtiles der ostasiatischen Bahn an Japan werden aus Europa nach Japan reisende Passagiere bei der direkten Verbindung zwischen Rußland, China und Japan künftighin nicht wie früher über Dalny, sondern über Wladivostok befördert werden.

Petersburg. Ueber das gegen den Kronstädter Festungskommandanten und die Mitglieder des temporären Kriegsgerichtes geplante Bombenattentat wird noch gemeldet, daß zwei von Petersburg mit einem Tanker dort eingetrossene Personen — ein Mann und eine Frau — den Verdacht von Geheimagenten erregten. Diese brachten in Erfahrung, daß erstere eine geladene Bombe gebracht und in der Wohnung, wo die anderen Teilnehmer an der Verschwörung zusammenkamen, gelassen hätten. Am 15. d. M. wurden beide im Augenblick ihrer Abreise nach Petersburg verhaftet, ebenso ein aus dem Verschwörerhause kommender Soldat des 2. Kronstädter Festungsbataillons, der eine Bombe unter dem Mantel trug.

Die im Laboratorium entladene Bombe wog über 5 Pfund und ihre Sprengkraft wäre imstande gewesen, ein Gewicht von 4000 Pfund emporzuschleudern.

New York. Nachrichten aus Habana besagen, daß über Cuba hinweggezogene Cyclon der schlimmste gewesen sei, der je die Insel betroffen hat. Es sollen 94 Eingeborene und 16 Ausländer ums Leben gekommen sein. Die amerikanischen Kriegsschiffe haben sämtlich den Sturm gut überstanden, mit Ausnahme des Kreuzers „Brooklyn“, der auf den Strand getrieben wurde, doch wieder loskam. Der Sturm habe zeitweilig eine Stärke von 120 Meilen in der Stunde erreicht. In Habana sei jeder Verkehr aufgehoben. Der Cyclon begann am Mittwoch um die Mittagzeit und erreichte seinen Höhepunkt Donnerstag morgen. In der Stadt Habana kamen 20 Personen, alles Cubaner, ums Leben. Der Materialschaden wird auf 2 Millionen Doll. geschätzt. Die Tabakernte ist ernstlich gefährdet.

Wetterprognose für den 21. Oktober.

Wind und Bewölkung: Mäßige südliche Winde, veränderliche Bewölkung. Niederschlag und Temperatur: Geringe Niederschläge, etwas wärmer.

Rieser Straßenbahn-Fahrplan.

Table with 2 columns: Time and Location. Includes departure times from Albertplatz and Bahnhof.

Ueber die sogen. „Chiffre-Annoncen“

herrscht noch vielfach Unklarheit. Wenn j. B. Jemand sich auf ein Geschäft melden will, in welchem es z. B. heißt: „Offerten sind unter Q. R. 100 in der Expedition d. Bl. abzugeben“, so hat der Betreffende seine Meldung auf einen Vogen Papier zu schreiben und als Brief bei uns einzulegen. Auf dem Couvert muß der Vermerk: „Offerte Q. R. 100“ stehen. Wir schicken diese eingegangene Offerte dann dem Auftraggeber des betreffenden Inserates unerschlossen zu, oder aber sie wird in unserer Expedition abgeholt. Das Weitere geht uns nichts an; wir können also irgend welche Auskunft über den Namen des Inserenten, über die Beschaffenheit des zum Kauf Angebotenen, über die Höhe des Lohnes usw. nicht beantworten oder geben. Bei Einreichung von Meldungen auf offene Stellen und dergl. lege man niemals Zeugnisse und sonstige Urkunden im Original, sondern stets nur in Abschrift bei. Es kommt vielfach vor, daß solche Zeugnisse und Urkunden nicht mehr zurückgeschickt werden. Wir haben in dieser Hinsicht also keinerlei Verantwortung.

Expedition des „Rieser Tageblatt“.

Die geehrten Leser d. Bl. sind höflich gebeten, sich stets auf die Anzeigen im „Rieser Tageblatt“ zu beziehen, wenn sie auf Grund derselben Anfragen stellen oder Bestellungen machen.

Dresdner Börsenbericht des Rieser Tageblattes vom 20. Oktober 1906.

Large table with multiple columns listing various stocks, bonds, and exchange rates. Includes sections for 'Börsen', 'Kurs', and 'Währungen'.

Bergbrauerei Riesa 128 0.

Libertstraße 3 ist eine halbe Etage billig zu vermieten. Schöne Wohnung, 2 St., 2 R., Bodenl., R. u. Zubehör, Bleich- u. Trockenplatz am Hause, billig zu vermieten. 1. November oder später zu beziehen. Coethstr. 5a.

Schlafstellen zu verm. Niederlagstr. 3. Schlaf. Schlafst. frei Wettinerstr. 32, 3. Anst. Herr od. Fräulein kann möbliertes Zimmer erhalten. Zu erstfragen in der Expedition d. Bl.

Wohnung, 1 Stube, 2 Kammern mit Zubehör sofort oder später zu vermieten in Nr. 67, Braugast in Schiffs. Möbliertes Zimmer sofort zu vermieten Bahnhöfstr. 3, 2. St. l. höchst ein

Lamm's Restaurant, Rödoran. Morgen Sonntag ladet zu Kaffee. Hermann Lamm.

Achtung! Zum Jahrmartstürmel einen Besuch des Warbach'schen Bazar nicht vergessen! Warum?

Emil Rädlers Conditorei und Café, Rechts Schloss- und Goethestrasse.

Original-Ausschank echt Radeberger Pilsner.

Für die uns dargebrachten Geschenke, Glück- und Segenswünsche, sowie die Früh-Musik aus Anlaß unserer Silberhochzeit sagen wir hierdurch herzlichsten und innigsten Dank.
R. R. Richter
Saskia Wetterling und Frau
geb. Schilke.

Adolf Richter,

Möbel-Magazin.
Spez.: Compl. Einrichtungen.
Parterre **RIESA** 1. Etage
Garantie für solide Arbeit.
In billigsten Fabrikpreisen sind wieder eingetroffen:
feine reinwollene Blusenreste,
feinste schwarze Schürzenreste,
reizende Suppenreste,
sowie große Auswahl in guten schwarzen Kleiderstoffen,
allerfeinste und einfache Qualitäten.
Goethestr. Nr. 52, 2. Etage.
Kein Laden.

Gasthof Moritz.
Sonntag, den 21. Oktober, zum
Riesaer Jahrmart,
herzlichste Willkommen,
wogu höflichst einladet
Hugo Arnold.

Gasthof Boris.
Sonntag, den 21. Oktober
herzlichste Willkommen.
Dazu ladet freundlichst ein
R. Weber.

Gasthof Seyda.
Sonntag, den 21. Oktober
öffentliche Tanzmusik.
Hierzu ladet seine Freunde er-
gebenst ein
Albin Besser.

Gasthof Zeithain.
Sonntag, den 21. Oktober ladet
zur öffentlichen Ballmusik von
4 Uhr an freundlichst ein
Germaun Jentsch.

Einladung.

Die vereinigten Männer- und Jünglingsvereine von Großhain, Döbitz, Strehla, Riesa und Gröbba gedenken ihr diesjähriges **Kreisfest** am **Sonntag, den 21. Oktober in Gröbba** abzuhalten. Der Festgottesdienst, in dem Herr P. Hochmuth-Wohlitz die Predigt halten wird, beginnt um 4 Uhr. Demselben schließt sich eine **Nachversammlung** im Gasthof zum Anker an.
Alle Freunde der Jünglingsvereinsfrage, hoch und niedrig, Mann und Frau, werden zur Teilnahme an dieser Festversammlung hierdurch herzlichst eingeladen.
Döbitz, den 17. Oktober 1906. Der Vorstand
des Riesaer Kreises ev.-luth. Männer- u. Jünglingsvereine.
J. A. P. Richter, Diakon.

Räumungs-Verkauf

nur während des Dresdner Jahrmarktes wegen vollständiger Abrechnung eines großen Möbellagers.
Unter Tage müssen verkauft werden: 6 Polstergeräthnisse, 30 Sofas und Chaiselongues, Auszieh- und Stegtische, 400 Rohrlehnstühle, Kleider-, Garderoben- und Wäscheschränke, Vertikos, 6 Herrenschreibtische, Schreibstühle, 40 Rußb.-Trümeaus, 54 Pfeiler- und Sofaspiegel, Konsolen, Konsoltische, 30 Rußb.- und Eiche-Büffets, Salons, Brunst- und Wäscheschränke, 16 Schlafzimmer in echt und gemalt, 40 echte und gemalte Bettstellen mit Federbetten, Waschtische, Nachtschränke, Kommoden, 10 moderne Küchenschrank, desgl. Küchenschränke, Tische und Stühle. Außerdem Lager Teppiche, Gardinen, Portieren, Tisch-, Divan- und Steppdecken, 10 Gebett neue Federbetten, sowie einzelne neue Bettfedern und Daunen zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Der Verkauf beginnt Sonntag, den 21. d. M. präzis 12 Uhr mittags.
Dresden-N.
34 Marienstr. 34. Tel. 1225. **Max Jaffé, Auktionator.**

Kleider-Stoffe

für Herbst und Winter.

- Neuheiten** in blaugrün karierten Stoffen
Meter 1,- bis 2,50 M.
- Neuheiten** in dunklen, gestreiften, tuchartigen Stoffen
Meter 1,50 bis 3,- M.
- Neuheiten** in modernen melierten Stoffen
Meter von 1 M. an.
- Neuheiten** in Kostüm-Stoffen, ohne Futter zu verarbeiten
Meter von 1 M. an.
- Neuheiten** in wollenen Blusenstoffen, in gestreift, kariert und brochierten Stoffen in allen Preislagen.
- Neuheiten** in schwarzen Stoffen, glatt und gemustert.
Ferner sind sämtliche Neuheiten in **Damen- und Kinder-Jacketts, Capes und Kragen** eingetroffen bei

Heinrich Lohmann, Albertplatz.

Für die vielen Beweise der Teilnahme beim Heim-
gange unsres lieben Entschlafenen, des Herrn
Herrmann Clauss,
sagen hierdurch innigsten Dank.
Riesa, Braukwitz und Forberga.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Eröffnung der neuen Räume

Café Döring.

Einem hochgeehrten Publikum von Riesa und Umgegend zur gefälligen Kenntnis, daß ich an heutigen Tage an mein **Café und Conditorei** selbst wieder bewirtschafte. Es wird mein Bestreben sein, die mich Besuchenden in jeder Weise zufrieden zu stellen und bitte um gütige Unterstützung.
Hochachtungsvoll **Arthur Döring.**

Ratskeller.

Neu renoviert und mit bester Ventilation
versehenes Restaurant 1. Ranges.
Vorzüglichster Mittagstisch in allen Preislagen von 12-3 Uhr.
Abends Spezialgerichte zu kleinen Preisen.
Heute Sonnabend von 1/7 Uhr
Eisbein mit Meerrettig und Gänsebraten mit
vogtländischen Klößen.
Sonntag großer Frühshoppen.
Von 10^{1/2} Uhr Leipziger Spezialitäten.
Anstich von Pilsner Urquell.

Sensationell!

Sensationell!

Konzerthaus!

Bergners Café und Restaurant

Kaiser Wilhelmplatz 6.

Die ungar.-serbische Tamburica-Truppe „Carmen“
(4 Damen, 3 Herren)

konzertiert täglich in ihren hochfeinen National-Kostümen von 5 Uhr an.
Sonntag 3 große Konzerte, 11-1, 4-7 und 8-12 Uhr.
Eintritt freil! Eintritt freil!
Hochfeine Biere! Reichhaltige Abendkarte! Prima Weine!
Hochachtungsvoll **Carl Schanzle.**

Gasthof Mergendorf.
Morgen Sonntag und Montag
ladet zu Kaffee und Kuchen freun-
dlichst ein
A. Tähne.

Restaurant zum Bürgergarten.
Inh.: **Albert Schickel.**
Morgen Sonntag
Kaffee und Kuchen.

Café Döring.
Heute abend
Schinken in Brotteig.

Gesangverein „Amphion“
Heute abend kurze Prob-
(Trauungs-gesang). **D. V.**

Sattler-, Kleider-, Tapezierer- und Tischler-Zunft.
Dienstag, d. 23. Oktbr., na-
mittags 4 Uhr
Quartalversammlung im Ratskeller.

Tagesordnung:
Bericht über den Verband
Quartalsteuer. Fragebogen von
Gewerbesteuer. Wegen demselben
ist es dringend notwendig, daß
Mitglieder erscheinen. Geschäfts-
und Haushaltsplan. Derselbe
beim Unterzeichneten aus.
Herrn. **Krosch, Obermeister.**

Schützenhaus Riesa
Großes mechanisch. Kunst-Theater
Sonntag, den 21. Oktbr., na-
mittags 1/4 Uhr: „Die verzauberte
Prinzessin“. Abends 1/9 Uhr: „Der
Gang zur Braut“ oder „Der
lorene Königsthrone“. Um gütigen
Besuch bittet die Direktion

Kaiser-Panorama,
leicht Hauptstraße 51, Hof
Zum Jahrmart:
Paris, die Perle Frankreichs

Herzlicher Dank
Nachdem wir unseren teuren
Entschlafenen

Max Arthur Zichäbig
dem kühlen Schoße der Erde
geben haben, drängt es uns, all
lieben Freunden und Bekannten
die uns durch Wort, Schrift
Blumen bewiesene Teilnahme
herzlichsten Dank auszusprechen.
Dank auch der Jugend zu
für den trotz der Entfernung bewie-
ten schönen Blumen-schmuck. Da
auch seinen Vorgesetzten und An-
rathen für Gesang, Blumen, ehren-
volle Begleitung und Tragen zu
leichten Aufstellungen. Möge Gott
vor ähnlicher schwerer Heim-
bewahren. Dir aber, lieber
rufen wir ein „Ruhe sanft“ in
Hille Brust nach.
Uns zu zeitig legst du nieder
Deinen Stab, warst schnell am
Rehrtest nach der Heimat mit
Aus dem irden Weltgewühl.
Seyda, den 19. Oktober 1906
Die tiefertrauernden Hinterbliebenen
Die heutige Nr. umfaßt 10 Bl.

Preise an jedem Stück
in meinen 4 Schaufenstern.

Praktische Geschenke aller Art.

Georg Degenkolbe
Hauptstr. 14.

Zum Jahrmart

empfehlen in großer Auswahl
Blusen- und Jadenbarquent. Hemdenbarquent in weiß und
bunt, ungebleicht Meter von 35 Pfg. an. Wollene und
halbwollene Rockzeuge, Dama und schöne halbwoolne Stoffe
zu Hauskleidern. Bettzeug und Betttücher in Barquent,
Leinen, Halbleinen, Daumias und Kessel. Fertige Jaden,
Röde, Hosen, Hemden, Schürzen, Kermelwesten, Unterjaden,
Damenwesten. Chemise-tücher und Schals, wollne Tücher
und Schals, Handtücher, Wischtücher, Taschentücher, Hand-
schuhe, Hosenträger, Strümpfe, Socken, wollne Strickgarn
in guter Qualität zu billigsten Preisen.
Lydia Fichtner, früherer Goethestr. 22.
Mitglied des Rabat-Sparvereins.

1. Beilage zum „Rieser Tageblatt“.

Druck und Verlag von Sanger & Winterlich in Riesa. — Für die Redaktion verantwortlich: T. Sanger in Riesa.

Nr. 245.

Sonnabend, 20. Oktober 1906, abends.

59. Jahrg.

Juristisches.

Schuldrecht des Automobilbesizers. (Dr. B.)

Die fortwährenden Unfälle, die durch Automobile veranlaßt werden, haben zu einer Verschärfung der gerichtlichen Auslegung der Vorschriften über unerlaubte Handlungen geführt. Auch das Reichsgericht hat sich dieser Auffassung angeschlossen. Der Baron Franz v. Gordon in Ladowitz fuhr eine Anhöhe hinunter. Ihm kam das Fuhrwerk des Schmiedemeisters Krause entgegen. Als das Pferd scheute, hielt G., der selbst das Automobil lenkte, an; auch das Fuhrwerk war in Entfernung von etwa drei Meter zum Stehen gekommen. G. fuhr aber wieder los, obwohl der Chauffeur warnte, weil das Pferd scheute. Beim Vorbeifahren traf auch das Automobil die Hinterräder des Wagens, den das Pferd rückwärts drängend in die Mitte der Straße geschoben hatte. In dessen Folge wurde G. aus dem Wagen geworfen und er brach das Handgelenk. Er klagte und G. wurde verurteilt. Das Landgericht Graudenz führte aus: Beklagter ist im schnellen Tempo gefahren und hätte, nachdem er angehalten, erst weiterfahren dürfen, wenn er sicher war, ohne Gefahr vorbeizukommen; er hätte den Chauffeur veranlassen sollen, das Pferd beim Kopfe zu nehmen und an dem Automobil vorbeizufahren; darauf hätte er schon um deswillen kommen müssen, weil er Gutsbesitzer und Kavallerieoffizier ist. Er konnte ohne Gefahr vorbeikommen, aber das konnte ebenso gut auch nicht der Fall sein; seine Schätzung konnte richtig sein; sie konnte auch leicht falsch sein; das mußte er erkennen; daß er das nicht erzwang, fällt ihm zur Last und er trägt die Schuld an dem Unfall. Das O.-L.-G. Marienwerder billigte diese Gründe und führte des weiteren aus: Der Beklagte hat auch die §§ 29, 31 und 32 der Pol.-Ver. des Oberpräsidenten von Westpreußen verstoßen; er hätte, weil das Pferd scheute, so lange halten sollen, bis er ohne Gefahr hätte vorbeifahren können. Seine Entschuldigung, daß er weitergefahren sei, um das Geräusch des arbeiten-

den Motors auf das Pferd nicht einwirken zu lassen, ist hinfällig; er hätte den Motor abstellen und das Fuhrwerk vorbeifahren lassen können. Das Reichsgericht verwarf die Revision. Urteil von Anfang Oktober 1906. (Nachdruck verboten.)

Schadensprüche wegen Verunreinigung durch Fabrikwässer. (Dr. B.)

Nach jahrelangen Kämpfen und nachdem das Reichsgericht zweimal das Urteil aufgehoben hatte, ist endlich ein Rechtsstreit entschieden worden, der für Fabriken von einschneidender Bedeutung ist. Die Zuckerraffinerien Wiesdorf und Dorendorf leiteten ihre Fabrikwässer seit circa 40 Jahren in den Sulzbad bei Magdeburg. Kläger legte im Jahre 1895 in einer Behmgrube einen Fischteich an. Das Wasser leitete er aus dem Sulzbad in den Teich und verschloß durch selbsttätige Klappen die Öffnungen der Röhre, je nachdem der Wasserspiegel sank oder sich hob. Nach seiner Behauptung hat er bei Anlegung des Teiches von dem Bestehen der Fabriken nichts gewußt. Er setzte 5000 Karpfen und 3000 Escheln ein. Zur Zeit der Winterkampagne ließen die Zuckerraffinerien das Abfallwasser in die Sulzbad laufen, dessen Wasser geriet in den Teich, verschlammte ihn und vernichtete die Fischbrut. Er forderte Unterlassung der Zuführung der Fabrikwässer in den Sulzbad, Schadenersatz von 5660 Mark für die eingegangenen Fische und von 8000 Mark für die Räumung und Reinigung des Teiches. Das Landgericht Magdeburg wies die Klage ab. Das Oberlandesgericht verurteilte, nachdem aus formalen Gründen das Reichsgericht das Urteil zweimal aufgehoben hatte. Es wies u. a. darauf hin, daß Fabriken, die ihr Abfallwasser in einen Privatfluß leiteten, sich sagen müßten, daß dadurch den Uferanliegern leicht Schaden entstehen könne; auch § 33 des Fischereigesetzes stehe dem Kläger zur Seite; die Beklagten seien deshalb verpflichtet, den Schaden zu ersetzen. Das Reichsgericht wies die Revision ab. Urteil von Anfang Oktober 1906. (Nachdruck verboten.)

Hamburger Futtermittelmarkt.

Originalbericht von G. & O. Abers. Hamburg, 18. Oktober 1906.

Bei vermehrtem Bedarf haben sich die Futtermittelpreise in dieser Berichtswocche wenig verändert. Die bisher eingetroffenen Abladungen von Baumwollsaatmehl neuer Ernte sind teilweise von besonders schöner gehaltreicher Beschaffenheit. Der vorgestern zum Ausbruch gekommene Zustand der oberländischen Schiffer wirkt sehr störend auf die Herbstverschiffungen nach dem Inlande.

Zensur: lebhafter.

Weisfuttermehl 24-28%, Fett und Protein ohne Gehaltsgarantie	Wfr. 4,25 bis 4,90
Weisfelle (gemahlene Weisfellen)	• 2,50 • 3,75
Weizenfelle, grobe	• 4,85 • 5,15
Woggenfelle	• 4,90 • 5,25
Gerstefelle	• 5,40 • 5,75
Erbsenfelle (gemahlene Erbsenfellen)	• 2,90 • 3,15
Erbsenfellen und Erbsenmehl { 52-54%	• 7,10 • 7,50
{ 53-58%	• 7,50 • 8,15
Baumwollsaatfellen	• 7,25 • 7,50
und Baumwollsaatmehl { 52-58%	• 7,50 • 8,-
{ 56-62%	• - • -
unenthältes	• - • -
Cocobohnenfellen u. -Mehl 28-34%, Fett u. Protein	• 6,00 • 7,50
Palmenfellen u. -Mehl 22-26%	• 6,00 • 7,-
Rapsfellen und -Mehl 38-44%	• 6,- • 6,50
Leinfellen und -Mehl 38-42%	• 7,50 • 8,25
Rohfuttermehl	• 7,50 • -
Maifutter-Gundol 18-20%	• 7,- • -
Maifutter-Gundol 22-24%	• 6,25 • 6,50
Betrocknete Schlempe 40-45%	• 4,70 • 5,-
Betrocknete Treber 24-30%	• - • -
Selamshrot	• - • -
Selammehl	• - • -
Malzkeime	• 4,75 • 5,25

(Preise verstehen sich per 50 Kilo ab Hamburg.)

Kleiderstoffe
Max Dressler
DRESDEN
Pragerstr. 12.
Konfektion. Leinen- und Baumwollwaren.

Lotterie
der
XII. Sächs. Pferdezeitung-Ausstellung
Ziehung am 4. Dezember 1906
3300 Gewinne, als
15 Gebrauchspferde, 65 goldene, silberne usw. Taschenuhren und andere nützliche Gebrauchsgegenstände.
Der Versand der Gewinne nach auswärts erfolgt ohne Berechnung der Verpackung unfrankiert.
Lospreis 1 Mark. 11 Lose = 10 Mark.
Porto und Ziehungliste 20 Pf., bez. 30 Pf. bei 11 Lose.
Zu beziehen auch gegen Nachnahme durch das Sekretariat des Dresdener Rennvereins, Dresden, Prager Straße 6, I, oder in den mit Plakaten versehenen Geschäften.

Bei
Katarrh, Husten, Heiserkeit,
Verkeimung, Hals-, Brust- und Lungenleiden, Keuch- und Stichtusten sei hiermit von neuem auf die große, seit 40 Jahren als unübertroffen anerkannte Vorzüglichkeit des
Rheinhofen
Trauben-Bräu-Königs
als Haus-, Genus-, Nähr- u. Kraftmittel hingewiesen.
à Fl. 1, 1/2, und 3 Pf., Probefl. 0,60 in Riesa bei
A. B. Gennide.

100 Grd- und Drainsgearbeiter
finden in Frankens bei Dobrling-Kirchhain dauernde Beschäftigung. Stichtboden. Meldungen nimmt Schachtmeister Backasch daselbst entgegen.
Der Unternehmer:
Hermann Thomas.

F. C. Winter, Riesa
empfiehlt: Moderne haus-, milch- und landwirtschaftl. Maschinen und Geräte. Referententeile, Reparaturen prompt, gut und billig.

Rot- u. Weissw eine
in großer Auswahl empfiehlt
Ferdinand Schlegel.

Der Stern von Yukon.
Eine Erzählung aus den kanadischen Goldfeldern von George Corbett.
Deutsch von Helene Gardt.
Dave begann:
Freundschaft soll nicht vergessen sein, Nicht aus dem Herzen schwinden. Freundschaft soll ewig bleiben dein — Soll dich mit mir verbinden!
Das Lied war kaum verklungen, als sich draußen ein gleichmütiges knadendes Geräusch vernehmen ließ.
Im nächsten Augenblick herrschte tiefes Schweigen in der Hütte und man vernahm nur das Knistern der Holzstämme in dem sehr primitiven Kamin.
Alle fünf Männer lauteten aufmerksam und alle kamen überein, daß draußen vor der Thür irgend jemand, sei es Freund oder Feind, herumschleiche.
15. Kapitel.
Ein neues Rencontre mit Greaves und seinen Spießgesellen.
Wenn man bedenkt, daß Goodwin schon einmal das Opfer eines Raubankalles geworden war, so wird man begreifen, daß er nun misstrauisch geworden war und nur unter Anwendung aller möglichen Vorsichtsmaßregeln die Thür öffnete. Anfangs bemerkte man auf der weiten Schneefläche nichts Verdächtigendes, als aber Goodwin genauere Untersuchungen anstellte, glaubte er Fußspuren in dem Schnee zu entdecken, die nicht von ihm und seinen Gefährten herrühren konnten, denn neuer Schnee war gefallen, seitdem sie sich in der Hütte versammelt hatten.
„Seht,“ flüsterte er, „hier sind Fußspuren.“
„Vielleicht rühren dieselben auch von Indianern her,“ meinte Bolton.
Aber bei näherer Prüfung erwies sich diese Ansicht als

irrig, denn die Spuren zeigten die Eindrücke schwerer Stiefeln, wie sie nur von Goldsuchern getragen wurden.
„Jedenfalls müssen wir Gewißheit haben,“ meinte Dave. „Ich halte es für das Nichtigste, daß drei von Euch rechts um die Hütte gehen, während Ofler und ich die entgegengesetzte Richtung einschlagen.“
Raum hatte er diese Worte ausgesprochen, als dicht an seinem Kopf eine Kugel vorbeisaupte. Der Schuß war für sie das Signal zum Rückzug. Alle suchten schnell wieder in die Hütte zu kommen, um von hier aus auf ihre Angreifer zu feuern. Sylvester und Dave trafen dabei plötzlich auf zwei Männer und ersterer erhielt einen schweren Schlag auf den Kopf von einem derselben, in welchem er Ralph Greaves, seinen erbitterten Feind, erkannte. Ein zweiter Stoß von letzterem wurde gegen Dave geführt, der aber glücklicherweise sein Ziel verfehlte, ebenso wie ein folgender Schuß, der, anstatt Dave zu treffen, das Bein seines Gefährten verletzte. Derselbe brüllte während vor Schmerz und Schreck, wußte er doch, welches Schicksal seiner wartete, falls er, anstatt die Goodwin-Gesellschaft gänzlich zu vernichten, welche durch ihren mühsam erworbenen Reichtum die Raublust der arbeitsscheuen Leute erregt hatte, in die Hände derselben fiel.
Abermals feuerte Greaves und verwundete nun Dave, welcher zu Boden sank und schwer getroffen schien, denn das Blut drang sogleich durch den Harnel seiner blassen Jacke. Mit großer Anstrengung schleppte Sylvester seinen Freund Dave in die Hütte zurück, fürchtend, sein letztes Stündlein möchte geschlagen haben. Schnell improvisierte Sylvester ein Lager, auf das er seinen Freund bettete, und begann die Wunde zu untersuchen. Ein Geräusch hinter ihm gab ihm die freudige Gewißheit, daß er nicht der einzige Gesunde und Unversehrte sei.
„Mein Gott!“ rief Gardiman eintretend, „Dave ist doch nicht etwa tot?“
„Wenn das Blut nicht bald gestillt wird, fürchte ich das Schlimmste!“ war Sylvesters Entgegnung.

Sogleich kniete Gardiman an der Seite des Bewußtlosen nieder und verband das verletzte Glied mit Hilfe Sylvesters so gut dies eben gehen wollte. Zu ihrer Freude begann der Blutverlust nachzulassen, und als man Dave ein wenig Cognac eingegossen hatte, kehrte ihm das Bewußtsein allmählich zurück.
„Wie konnte ich nur diesen niederträchtigen Schuft, den Greaves entweichen lassen, wo ich ihn so dicht unter den Fingern hatte!“ lauteten seine ersten Worte.
„Vor allen Dingen heißt es jetzt still liegen, mein Junge!“ befahl Gardiman, „Du hast viel Blut verloren und mußt dich noch eine Weile ausruhen.“
„Aber wie geht es Bolton?“ fragte Dave, dessen Schwäche noch so groß war, daß er sich auf die letzten Vorgänge nicht ganz deutlich zu besinnen vermochte.
„Mir geht es gut,“ erwiderte Sylvester, „aber ich möchte wohl wissen, was aus Goodwin und Ofler geworden ist.“
„Ich glaube, daß sie unversehrt sind,“ bemerkte Gardiman, „als ich sie zuletzt sah, verfolgten sie mehrere Schurken, die natürlich alle zu Greaves Partei gehörten und sich wahrscheinlich von hier nach dem „Stern von Yukon“ begeben hätten, wenn ihr Anschlag, uns alle zu vernichten, gelungen wäre.“
Raum war das letzte Wort verhallt, als man wiederholtes Schießen vernahm und Sylvester wie Gardiman eilen hinaus, um nach der Ursache desselben zu forschen.
Ihre Aufmerksamkeit wurde auf den früher verwundeten Helfershelfer Greaves gelenkt. Derselbe hatte es trotz seiner schweren Verwundung fertig gebracht, seine Schusswaffe auf sich selbst abzufeuern, um nicht der Lynchjustiz anheimzufallen. Wie er gewünscht, so war es geschehen: er hatte sich selbst gerichtet.
„Ich schlage vor, daß wir ihn nicht eher begraben, als bis wir in Dawson City über den Fall berichtet haben,“ meinte Sylvester, „vielleicht wird er von jemand erkannt und die Feststellung seiner Person trägt dazu bei, der ganzen Notiz haß zu werden.“ Der Vorschlag fand allgemeines Zustimmung.

Gesucht eine Wohnung
mit mindestens 2 heizbaren Stuben,
3 Kammern, Küche und Zubehör,
für 1. Dezember oder auch früher.
29 Offerten mit Preisangabe unter
O F 10 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Größere Wohnung
mit Erker, 2. Etage,
7 heizb. Wohnräume, Mädchenkammern,
Veranda, Bad, gr. 3fenstrige
Küche mit Wasser- und Gasleitung,
Wasserkloset, elektrische Lichtleitung
mit Beleuchtungskörpern, separatem
Keller, 2 Bodenräumen, besonderem
Holz- und Kohlenraum, verheugungs-
fähig ab 20. Oktober zu vermieten.
Näheres Hauptstraße 62, 1.
E. Zeidler.

Schulstraße 19.
1. Etage, 4 Stuben, Balkon,
3 Kammern, Bad, Mansarde und
Kaufzig. Zubehör billig per 1. Okt.
er. zu vermieten. Näheres bei
"E. A. Förster, Bahnhofstr. 28.

Große Niederlagsräume
und Schuppen
passend als Werkstätte, Lagerraum
etc. sind im ganzen, eventuell auch
geteilt, zu vermieten.
Schloßstraße 2.
Ernst Schäfer Nachf.

Ein kleineres
Parterre-Wohnung
ist billig zu vermieten und Neujahr
zu beziehen Schützenstraße 4.
Kaiser Wilhelmplatz 3
ist das Parterre für sofort
oder später zu vermieten und zwar
mit 4 oder 6-7 Zimmern nebst
Küche und Zubehör, sowie mit ober-
erog. Wasserversorgung und Stallung für
2 Pferde. Letztere wird evtl. auch
allein vermietet.

Suche auf mein Miet- und Ge-
schäftsraum, an der Grenze von
Niesitz gelegen, mit viel Hinterland,
sowie auch noch gr. Werkstätten,
gerne auch hypothekarische Sicherheit
6000 Mk. bei 5% Zinsen auf-
zunehmen. Dahinter stehen noch
3500 Mk. Bantgeld. Also kein Risiko
vorhanden. Best. Off. erb. u. G 25 X. 06
H. Röber, Dresden, Struvestr. 23

H. Steudte, Maschinenfabrik, Kobeln

Telefonnummer Amt Kommandant Nr. 41.
Größtes Lager
landw. Maschinen und Geräte.
Kartoffelgraber versch. Systeme. Drillmaschinen von Sad u. Richter.
Alfa-Separator Modell 1906,
vollständig neue Konstruktion. Vittorias und Schmidts Butters-
läufer. Kraussche Dampfwaschmaschinen, Schmidts Patent-Wasch-
maschinen, Bringmaschinen, Wäschmangeln. Jauchepumpen
"Ritzler", beste Pumpe der Gegenwart, ca. 300 Liter Leistung pro
Minute. Düngerkreuzer "Welfalia", neues Modell. Saatische Aders-
geräte, Laatische Eggen. Benutz: Kultivatoren, Kartoffelfortierer,
Dezimals und Viehwagen, sowie alle anderen landw. Maschinen und
Geräte zu billigsten Preisen.
Großes Lager der berühmten Attilas, Germanias und Mars-Jahr-
räder, sowie aller Zubehörtelle.
Größtes Ersatzteilager. Weitgehendste Garantien.
Original Alfa-Separatoröl.

Feurich Pianos
Flügel und Planinos
von hervorragender Güte.
Julius Feurich Kaiserl. Königl. Hof-Pianofortefabrik Leipzig.

Weizenmehl
höchst ergiebig und backfähig, liefert infolge großer, sehr günstiger Ab-
schlüsse besonders billig
J. E. Wittsche Nachf.

Siemens-
Tantallampe
Elektrische Spar-Glühlampe
Überall erhältlich

Eine Kleinigkeit
ist es,
mit Brauns'schen Stofffarben: Klebefarbstoffe, Gardinen, Vor-
hänge, Spitzen,
mit Brauns'schen Cremefarben: Baumwollene,
mit Brauns'schen Blusenfarben: seidene und
halbselbste Blusen, Waschlender etc.
wie neu und dabei sehr billig selbst aufzufärben!
Brauns'sche moderne Holzbelzen
sind für Liebberräume (Brandmalerei etc.)
besonders beachtenswert.
Künstlich in Apoteken, Drogerien und Farbenhandlungen.
Achten Sie auf die Marke mit dem Schmetterling (ähnlich mit Krone) welche man nicht
verwechseln darf.

Hypotheken-Gelder
für sofort u. spätere Termine, sowie
jeden Betrag hat auszuliefern und
vermittelt H. Röber, Dresden,
Struvestr. 23.

Ein jüngeres
Hausmädchen
sucht für Neujahr oder später
Frau Lehrer Kiehlig,
Berkstraße 63/64.

Ein junger Mensch,
welcher Lust zur Schmiedeprofession
hat, findet unter günstigen Bedin-
gungen gute Lehrstelle bei
Paul Neumanns, Schmiedemstr.
Kuhlg bei Ströhl.

Lüchtige Dreher,
Schlosser und Klempner
finden dauernde Beschäftigung bei
Wilhelm Stoll, Maschinenfabrik,
Torgau a. Elbe.

Mehrere Schlosser
werden für dauernde Arbeit gesucht.
Persönliche Meldung in unserer
Zweigfabrik Weitzig bei Großen-
hain oder schriftlich mit Zeugnis-
abschriften nach Radebeul bei
Dresden.
Chem. Fabrik von Heyden,
Alt.-Sei.

Haus,
nahe Niesitz, mit 4 Wohn-, vollver-
mietet, welches sich gut verzinst, ge-
regelte Hypoth., mit Stallung, gr.
Gof u. Garten, sofort bei Umst. halb-
bei jeder Anzahl zu verkaufen. Off.
unter A 200 in die Exped. d. Bl.

Pferd-Verkauf.
Reelles, gutes Arbeitspferd,
passend für Handwerker oder leichte
Ackerarbeit, ca. 11 J alt, preiswert
zu verkaufen Niesitz, Dismarckstr. 26

Bei **Gicht,**
Rheumatismus, Nervenschmerzen
einzig bewährt, Tyroler Patiens-
Lieferröhrl, Fl. 1,50 Mk.
Alleindepot: Anker-Drogerie.

Sie finden
Käufer
oder
Teilhaber

Mit Jede Art hiesiger oder auswärtiger
Geschäfte, Fabriken, Grundstücke,
Güter und Gewerbebetriebe
rasch u. verschwiegen
ohne Provision, da kein Agent, durch
E. Kommen Nachf. Dresden-A. 90
Schreiberstraße 16, II.
Verlangen Sie kostenlosen Besuch zwecks
Besichtigung und Rücksprache.
Infolge der, auf meine Kosten, in 300 Zei-
tungen erscheinenden Inserate bin ich mit ca.
2500 kapitalkräftigen Realitäten aus ganz
Deutschland und Nachbarländern in Verbindung,
darunter viele enormen Erträge, glänzenden und
zahlreichen Anerkennungen.
Altes Unternehmen mit eigenen Bureaus
in Dresden, Leipzig, Hannover, Köln a. Rh.,
und Karlsruhe (Baden).

Liebhaber
eines zarten, reinen Geschichts mit re-
gelmäßig jugendfrischen Aussehen, wei-
ßer, sammetweicher Haut und blen-
dend schönem Teint gebrauchen nur
die allein edste:
Stedenpferd-Vitellmilch-Seife
von Bergmann & Co., Radebeul
mit Schutzmarke: Stedenpferd, a. St.
50 Pf. bei: Oscar Förster, A. D.
Gennide, F. W. Thomas & Sohn,
P. Blumenstein, Anker-Drogerie,
sowie in der Stadt-Apotheke, in
Gröbba bei Alfred Otto und Theos-
dor Zimmer.

Tolles Zahnweh
schwindet sofort nach Gebrauch d.
Walgott's Zahnwatte
(20,0 Caracrol), echt zu haben in A. D.
Gennides, O. Försters Drogerie,
Anker-Drogerie, P. Köchel Nachf.,
Alfred Otto, Gröbba.

Kopfläuse,
ungefähr und deren Brut
beseitigt radikal
"Knax",
Allein-Depot: Anker-Drogerie.
Ein Posten wenig gebrauchte
Bogelbauer und Heftbauer
sind billig zu verkaufen
Bettnerstraße Nr. 30, 1 Et. 1

Düngerexport-Gesellschaft zu Dresden
Jetzt Moritzstraße 21, I., Ecke Johannesstraße,
empfehlen bis auf weiteres: pro Tonne 10 000 kg

Kalksande	Mk. 17.-
Kloste = 44 Faß	28.-
Pferdedünger (auch ab Chemnitz)	40.-
Wollereit-Rohdünger (mit Sägespänen-Streu)	40.-
do. ("Stroh-Streu)	55.-
Rinderdünger	40.-
Strohdünger	38.-
Rutteldünger	28.-
Streuenschnitt (roh)	10.-
do. (gelagert)	15.-

ab anderer Gerichte
Niesitz Dresden

Der Stern von Yukon.
Eine Erzählung aus den kanadischen Goldfeldern
von George Corbett.
28 Deutsch von Helene Harbt.

(Nachdruck verboten.)
Zu aller Freude betrat nun auch Goodwin, von Diller
gefolgt, die Hütte, in der sie nun alle, glücklich wieder verei-
nigt, traulich beisammen saßen, dankbaren Herzens dafür, daß
keiner von ihnen fehlte, und sie alle einem drohenden Schick-
sal entgangen waren.

Nach längerer Berathung beschloß man, daß es für Good-
win und Harbimann, welche die stärksten waren, gerathen sei,
mit Dave, dessen Wunde ärztlicher Behandlung bedürfte, nach
Dawson City aufzubrechen, während Sylvester und Diller die
Ueberwachung der Grube wie der Hütte übertragen wurde,
und Goodwin hat sie, ihre ganze Aufmerksamkeit auf dieses
Amt zu richten und die Arbeit einstweilen ruhen zu lassen.

Nachdem sich alle noch einige Stunden erholt und ein ge-
meinsames Abschiedsmahl eingenommen hatten, trennten sich die
Freunde.

16. Kapitel.
Eine unvorhergesehene Gefahr.
Als die Gefährten ihrer Augen entschwunden waren, keh-
ten Sylvester und Diller in die Hütte zurück, und ersterer
harrte noch einmal Lucys letzten Briefe, obgleich sich
jedes Wort desselben in seinem Gedächtniß bereits fest einge-
prägt hatte.

Wie Dawson ist eine liebe Seele, hieß es in einem Theil
des Briefes, „und ich denke oft, daß, wenn sie meine eigene
Mutter wäre, sie mich nicht liebevoller behandeln könnte, als
sie das jetzt thut. Du siehst daraus, daß Du meinnetwegen
ganz beruhigt und außer Sorgen sein kannst. Solange ich
ganz glücklich von Dir erhalte, fühle ich mich vollkommen
glücklich; denn der Gedanke an Deins Rückkehr schwebt immer
vor mir, und ich gähle die Tage, welche mich diesem Ziele

näher bringen. Ein kleiner Vorgeschmack die'ser mir bevor-
stehenden Freude, wurde mir bereits durch den Besuch eines
Mannes zu theil, der einige Zeit mit Dir auf der Reise war.
Du wirst sicherlich leicht errathen, wen ich meine. Es ist Mr.
Zard aus Canada, in dessen Gesellschaft Du nach Montreal
reistest. Er machte mir darauf noch mit seiner Frau
einen Besuch. Sie ist ein kleines Wesen; wir befreundeten
uns sogleich miteinander. Du schreibst so froh und heiter und
versichert stets, daß alle Dinge auf's Beste vorwärts gingen,
und das macht mich sehr glücklich; ich würde mich zum Tode
gedrängt haben, wenn mir nicht Dein Brief frohe und glück-
liche Ankunft in Dawson City gemeldet hätte. Sage mir,
ist es wahr, daß Du in Liverpool eine Summe Geldes ge-
stohlen worden bist? Frau Zard hat es mir erzählt. Ich
vermuthe, ihr Mann hatte ihr eigentlich Schweigen gegen
mich geboten, aus Besorgniß, ich möchte mich zu sehr darüber
aufregen. Aber Schweigen wird den Frauen ja oft recht
schwer, wie Du weißt und so hat sie es mir denn ver-
rathen.

Bei Deiner Heimkehr mußt Du meiner lebenswichtigen
Wirthin und treuen Pflegerin alles reichlich vergelten, denn
sie ist im höchsten Grade freigebig gegen mich, und ihre Güte
werde ich nie vergessen!

Nachdem Sylvester den Brief Lucys noch einmal gelesen
und ihn hierauf in seiner Brieftasche verwahrt hatte, überfiel
ihn die Müdigkeit und er legte sich nieder, um etwas zu ruhen.
Diller holte Strümpfe hervor, die er zu stopfen begann. Da
er früher nie eine Nadel geführt, so seigten sich seine Finger
derartig ungeschickig, daß schließlich der Wund in ihm entstand
man hätte ihm auf der Schulbank Nähen, Stricken und Stopfen
beigebracht.

Wenn ich in die Heimath zurückkehre“, dachte er bei sich
selbst, „werde ich jedem Manne anrathen, sich gründliche
Kenntniß dieser Wissenschaften anzueignen, wenn auch nur zu
dem Zwecke, um sich von dem weiblichen Geschlechte unab-
hängig zu machen. Sol der Teufel das Strümpfstopfen!“

rief er dann plötzlich zornig, da er einsah, daß er trotz al-
ler seiner Mühe nicht weiter kam. „Wenn ich gewußt hätte, daß
es hier so schwere Arbeit zu verrichten gäbe, wäre ich nicht
nach Klondike gekommen!“

Raum hatte er seinen Unwillen in diesen Worten kund
gethan, als ein langgezogener durchdringender Ton die eigene
Luft durchzitterte, dessen Bedeutung die beiden Freunde wohl
konnten. In jenen Regionen, wo harter Frost den größten
Theil des Jahres anhält, ist jeder Ton von ungewöhnlicher
Tragweite, und die Urheber des Scheitens mochten der Hütte,
in der die eifrigen Arbeiter standen — Sylvester war durch
das Geräusch erweckt und im Nu auf den Beinen — wohl
noch um einige Meilen entfernt sein. Nebenfalls behauptete für
Sylvester und Diller kein Zweifel mehr über die Ursache des
Lärmes.

„Wölfe!“ Äußerte Sylvester; und obgleich er sich bemühte,
ruhig zu sprechen, so schlugen seine Pulse doch schneller bei
dem Gedanken, in welchem Grade er sowohl wie Diller durch
diese neue Gefahr bedroht wurden.

„Es bleibt uns nichts übrig, als die Hütte zu verbarri-
kadieren, so daß wir eine kleine Belagerung auszuhalten im
Stande sind, bis wir Verstärkung erhalten“, bemerkte
Diller.

„Ober bis es nötig scheint, daß wir unsern Freunden zu
Hilfe kommen“, fügte Sylvester hinzu. „Gott gebe, daß sie
unverfehrt wieder zurückkehren.“

Vor allen Dingen mußte man darauf bedacht sein, daß
es nicht an Holzvorrath mangelte, denn das Erlöschen des
Feuers würde den Tod durch Erfrieren bedeuten haben.
Sollte es möglich sein, sich solange am Leben zu erhalten, bis
sich die Wölfe wieder verzogen, so mußte man so schnell als
möglich aus dem Vorrathsschuppen Holz herbeischaffen. In
dieser Absicht eilten beide Männer aus der Hütte, packten so
viel wie möglich auf einen Schlitten und zogen denselben schnell
in die Hütte. Indessen war das wühende Geseul immer
näher gekommen und man konnte die Bestien unterscheiden.

Sofas und Matratzen. Spiegel in allen Grössen. **Richard Hofmann, Goethestrasse 49.** Gardinen- und Vorhangstangen Umarbeiten gut und billig. **B. Költzsch, Wettinerstr. 37.** Silberne und versilberte Tafeln und Gebrauchsgüter, praktische, solide und bevorzugte Hochzeits-, Paten- und Gelegenheitsgeschenke empfiehlt billigst. Jede Kaiser Bild. Plag.

Riebeck-Biere sind rein und gut.

Für Industrie und Landwirtschaft



Liefert **R. WOLF** MAGDEBURG-BUCKAU fahrbare und feststehende Satteldampf- und Patent-Heissdampf-Lokomobilen bis zu 500 Pferdestärken.

Leichte Wartung. Verwendung jedes Brennmaterials. Verwertung des Abdampfes. Grosser Kraftüberschuss. Wirtschaftlichste, dauerhafteste und zuverlässigste Betriebsmaschinen der Neuzeit.

Zweigbüreau in Leipzig-G., Aeusserer Halle'scherstr. 34.

Rieser Dampf- und Plätt-Anstalt Paul Benkert
Telefon 91. Riesa, Georgstrasse. Telefon 91.

Leistungsfähigstes Unternehmen für Reinigung aller Arten Haushaltungs-, Leib- und Hotelwäsche, desgl. Waschlender, Blusen, Herren- und Knabenanzüge, Mittels-Röcke, Vitenen etc. in sauberster, tabelloser Ausführung bei billiger Berechnung. — Grösste Wäscheschonung. — Garantierter Ausschluß der Chlorbleiche.

Bleichverfahren mittels Sauerstoffgas, der idealste Ersatz der Hasenbleiche!

Herrenplättwäsche auf Spezialmaschinen bearbeitet, in vollendet schöner und gediegenster Ausführung (ohne Konkurrenz am Plage). Gardinen-Wäscherei, Spannerie und Appretur mittelst Dampfmangel. Kostenfreie Abholung und prompteste Zustellung. Einwäsche in denkbar kürzester Zeit.

Annahmestelle für Plättwäsche bei Herrn **Franz Börner, Hauptstrasse 64.**



Alle Arten **Zimmeruhren** grösste Auswahl nur solide Werke unter Garantie.

A. Herkner
Inh.: Johannes Kühnert.

Baum- und Rosenschulen Bauhäus-Riesa.
Die Pflanzzeit der Obstbäume hat begonnen!

Offertiere billigst:

- Hochst. Äpfel und Birnen, I. Qualität, pro Stk. M. 1,50, 10 Stk. M. 14,00, 50 Stk. M. 65,00, 100 Stk. M. 120,00.
- desgl. Spalier, 1 Stange M. 1,20, 2 Stg. M. 2,40, 3 Stg. M. 3,20.
- desgl. Pyramiden, 1 Serie M. 0,75, 2 Serien M. 1,50.
- desgl. Buschobst, pro Stk. M. 0,60—0,80.

Obstbäume II. Wahl 25% billiger.

Hochst. Kirschen, prima Qualität, pro Stk. M. 1,40, 10 Stk. M. 13,00, 100 Stk. M. 120,00.

Außerdem empfehle hochst. Pfämen, Stacheln und Johannisbeeren, Schlinggewächse, Ziersträucher, Rosen etc., sowie Anlage und Pflege von Villen und Formobstgärten. Plan und Besprechung kostenlos.

Alfred Büttner, Pausitz-Riesa
Baums und Rosenschulen. — Fernruf 185.



Die Brücke

zwischen Fabrikant und Verbraucher bildet die gute Qualität der Ware; nur diese führt beide zusammen. Nicht wie bei allen anderen Waren spielt die gute Qualität eine Rolle im Margarine-Consum, da hier nur das wirklich Beste als Ersatz für feine Butter brauchbar ist. In dieser Erkenntnis verwenden die Hausfrauen jetzt immer mehr die überall beliebte **Delikatess-Margarine**.

SOLO in Carton

Dr. Thompson's Seifenpulver
Marke Schwan spart Arbeit, Zeit, Geld.
Zu haben in allen besseren Geschäften

Meinel & Herold
Harmonika-Fabrik Klingenthal (Sachsen) Nr. 56

berufen und Garantie vor. Nach direkt an die Spieler Ihre bezügl. Harmonika-Zug Harmonikamit Pa. Stahlbüchse, offene Klaviatur, 315 (11alt.) weit ausgebaut.

1024p., 2 Reg., 50 Stm. M. 4,50 u. 5.— Gebüch. 10 70 6.— 7.— 8.— 9.— 10.— 11.— 12.— 13.— 14.— 15.— 16.— 17.— 18.— 19.— 20.— 21.— 22.— 23.— 24.— 25.— 26.— 27.— 28.— 29.— 30.— 31.— 32.— 33.— 34.— 35.— 36.— 37.— 38.— 39.— 40.— 41.— 42.— 43.— 44.— 45.— 46.— 47.— 48.— 49.— 50.— 51.— 52.— 53.— 54.— 55.— 56.— 57.— 58.— 59.— 60.— 61.— 62.— 63.— 64.— 65.— 66.— 67.— 68.— 69.— 70.— 71.— 72.— 73.— 74.— 75.— 76.— 77.— 78.— 79.— 80.— 81.— 82.— 83.— 84.— 85.— 86.— 87.— 88.— 89.— 90.— 91.— 92.— 93.— 94.— 95.— 96.— 97.— 98.— 99.— 100.—

Rinderwagen
Güterwagen, Dreiräder, Viererwagen, Sechserwagen, achterwagen, zehnerwagen, zwölferwagen, vierzehnwerker, sechzehnwerker, achtzehnwerker, zwanziger, vierundzwanziger, fünfundzwanziger, sechsundzwanziger, siebenundzwanziger, achtundzwanziger, neunundzwanziger, dreissiger, vierzig, fünfzig, sechzig, siebenzig, achtzig, neunzig, hundert.

Alle Reparaturen an Uhren, Golds und Silbersachen, Brillen, Kiemern billigst unter Garantie.

B. Költzsch, Wettinerstr. 37.

Gardinen-Fabriken
Dresden
Verkauf zu Originalpreisen.

in 9 gleichlautenden Spezialgeschäften.
Hauptlager und Versand: **DRESDEN-A., Marschallstr. 12/14.**
Mustersendungen bereitwilligst.

Nur Licht mit Brennessel.

Nebenstehende Marke gilt als einziges Zeichen der Echtheit von **Bendelsteiner Saepners Brennesselspiritus** Flasche M. 0,75 und 1,50.

Hervorragendes, preiswertes und leichtes Kräftigungsmittel der Kopfhaut, befördert das Wachstum der Haare, reinigt von Schuppen, verhilft Haarausfall, Haartrah, Kahlköpfigkeit. Das Bild und Wort „Brennessel“ ist geschützt, wo solches oder die Marke Bendelsteiner Kircher fehlen, erhält man kein Nachahmung und unächtes Haarwasser. — Vorsticht beim Einkauf zu haben in Apotheken, Drogerien, Parfümerien, Friseurgeschäften oder **Carl Hunnius, München.**
Depots: **A. B. Gennide, Drogerie, D. Förster, Centraldrog., Anterdrogerie.**

Eidol!
Luffel-Extrakt
hergestellt aus klar aufgelöstem Eidol

Ein altersther bekanntlich geschätztes wirksamste Mittel zur Pflege und zur Förderung des Wachstums der Haare, Verhütung des Haarverlustes, Schuppenbildung etc.

Arztlich empfohlen!
Tausende Anerkennungen!
Jahreszahl 1906, 1907, 1908, 1909, 1910, 1911, 1912, 1913, 1914, 1915, 1916, 1917, 1918, 1919, 1920, 1921, 1922, 1923, 1924, 1925, 1926, 1927, 1928, 1929, 1930, 1931, 1932, 1933, 1934, 1935, 1936, 1937, 1938, 1939, 1940, 1941, 1942, 1943, 1944, 1945, 1946, 1947, 1948, 1949, 1950, 1951, 1952, 1953, 1954, 1955, 1956, 1957, 1958, 1959, 1960, 1961, 1962, 1963, 1964, 1965, 1966, 1967, 1968, 1969, 1970, 1971, 1972, 1973, 1974, 1975, 1976, 1977, 1978, 1979, 1980, 1981, 1982, 1983, 1984, 1985, 1986, 1987, 1988, 1989, 1990, 1991, 1992, 1993, 1994, 1995, 1996, 1997, 1998, 1999, 2000.

Niederlage: **Freiseur Franz Nothe, Freiseur Paul Blumenstein.**

DADA
Haarstärkendes Kopfwasser

von Gergmann & Co., Paderborn ist das beste Haarwasser, verhindert Haarausfall, beseitigt Kopfschuppen, stärkt die Kopfserven, erzeugt einen kräftigen Haarwuchs u. erhält dem Haar die unvergängliche Farbe. A. Flasche M. 1,50 und M. 3,00 bet.

Alfred Otto, Gröba.

Trauringe
in allen Grössen und Preislagen stets fertig.
Gravierung gratis.
A. Herkner
Inh.: Johannes Kühnert.

Ziehung vom 13.—17. November 1906.
10. Geld-Lotterie
für das **Völkerschlacht-Denkmal.**
15222 Geldgewinne: Mark

258500
Höchstgewinn im glücklichsten Fall:
100000
Prämie und Hauptgewinn:
75000
25000
10000

Lose à 3 M., Porto u. Liste 30 Pf., empfangen auch gegen Nachn.
Deutscher Patriotenbund
Leipzig, Bülicherstr. 11

In Riesa bei: **Ferd. Schlegel, E. Seiberich, E. Staudte, Ed. Wittig.**

Der solideste und billigste ist und bleibt **Plüsch** best-oder glattfarbig. Direkt und billig zu haben vom **Versand-Geschäft Paul Thum, Chemnitz, Must. fr. geg. frk. Rücksg.**

Waschinenöle, für landwirtschaftliche und gewerbliche Maschinen,
Wagenfett, prima Qualität, empfohlen **F. W. Thomas & Sohn.**

Patentanwaltsbureau SACK-LEIPZIG 2.
Besorgung u. Verwertung.

Patentanwälte Blank & Anders
Chemnitz, Poststr. 25.
Berlin, Gilschinerstr. 4.

Hochfeinen **Münchener Bierkäse** empfiehlt: **Ernst Schäfer Nachf.**

Pepsin-Wein, ein bewährtes Mittel bei Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit, Blähungen, Magenbrühen, Verschleimung etc. etc., in Flaschen zu 50 Pfg., 1 Mk. u. 2 Mk., empfiehlt **A. B. Gennide, Drogerie.**

Bei **Husten, Catarrh, Verschleimung** und aus **übertroffenen Hustenbonbon „Harri“**, Pack 30 Pfg. **Jenschelbonig** und **schwarzer Johannisbeerfakt, Fl.** 50 u. 100 Wfa.
Weindepot: **Anker-Drogerie.**

Am Jahrmakts-Sonntage bleibt mein Geschäft bis abends 9 Uhr geöffnet.

Während der

Jahrmakts-Tage

habe ich es wiederum angelegen sein lassen, in allen Abteilungen meines Kaufhauses

verblüffend billige Warenposten

dem Publikum anzubieten. Es ist unmöglich, alle diese Artikel in der Zeitung bekannt zu geben, auch lassen sich nicht alle Artikel in den Schaufenstern und Schaukästen unterbringen, doch kann ich die Versicherung geben, daß ich durch den stets zunehmenden Umsatz in der Lage bin, nur gute Qualitäten zu konkurrenzlos billigen Preisen zu bringen.

Der steigende Konsum ist hierfür der beste Beweis.

**5 %
Rabatt.**

**5 %
Rabatt.**

Baumwollwaren:
 Senden-Barchent Mtr. von 28 Pfg.
 Sendentuch, kräftige Qual., Mtr. 25 Pfg.
 Betttücher Std. von 68 Pfg.
 Bettvorlagen Std. 48 Pfg.
 Boll. Schürzenkoff Mtr. 48 Pfg.
 Wischtücher 1/2 Dbd. 65 Pfg.
 Bettzeug, kräftige Qual., Mtr. 38 Pfg.
 Normalhemden von 87 Pfg.
 Normalhosen von 87 Pfg.
 Gefüllt. Untertailen von 85 Pfg.
 Ärmelweifen für Knaben von 98 Pfg.
 Ärmelweifen für Herren von 145 Pfg.
 Damen-Weifen von 87 Pfg.
 Kinder-Unteranzüge von 28 Pfg.
 Unterhosen für Herren kräftige Qual., von 85 Pfg.
 Soden für Herren von 22 Pfg.
 Arbeiter-Handschuhe Paar 48 Pfg.
 Pelz-Colliers und Muffs von 78 Pfg. bis 34 M.
 Kragenschoner, Seide, Std. 87 Pfg.
 Seid. Cachenez Std. 87 Pfg.

**Während der
Jahrmakts-Tage
5 % Rabatt.**

Einen Posten
Knaben-Winter-Mützen
Std. 32 Pfg.

Damen-Blusen
Std. von 125 Pfg.

Einen Posten
Mädchen-Kauben
mit und ohne Falbel
Std. von 53 Pfg. an.

Kinder-Taschentücher
Std. 3, 5, 8, 10 Pfg.

Bunte Herren-Taschentücher
Std. von 15 Pfg.

Einen Posten
Herren-Handschuhe,
Krimmer mit Leder,
Paar 93 Pfg.

Große Auswahl
in vorgezeichneten und fertig-
gestickten

Handarbeiten
zu bekannt billigsten Preisen

Damen-Gürtel,
Gummi, Leder und Jant.,
Std. von 14 Pfg.

Damen-Unterröcke,
Barchent,
mit Vorte Std. 98 Pfg.

Jeder Käufer
erhält während der
Jahrmaktsstage
einen Kalender 1907
gratis.

Mein
Damenpuß

bietet für die
Saison 1906/1907
außerordentliche
Neuheiten.

Es dürfte für jede Dame Interesse
haben, die angelegtesten Sachen, auch
ohne zu kaufen, sich anzusehen.

**Preise und Auswahl
unerreicht vorteilhaft.**



Jede bei mir gekaufte Gutforn wird
in meinem Atelier
gratis garniert
und nur die Auslagen
berechnet.

**Während der
Jahrmakts-Tage
5 % Rabatt.**

Einen Posten
Herren-Mützen
Std. 28 Pfg.

Damen-Unterröcke,
mit Bolant besetzt,
Std. nur 175 Pfg.

Einen Posten
Taschentücher,
weiß gestümt,
1 Duzend 87 Pfg.

Einen Posten
Gummi-Rüchensch-Deden
Std. nur 25 Pf.

Luch-Tischdecke,
gestickt,
in 150/180 Cmt. groß,
Std. nur 205 Pfg.

Einen Posten
Spiegel-Vorlagen
Std. nur 87 Pfg.

Einen Posten
Damen-Täschchen
mit Kette
Std. 35 Pfg.

Ball-Schals,
Seide, Mohair und Baum-
wolle,
Std. von 78 Pfg.

Jeder Käufer
erhält während der
Jahrmaktsstage
einen Kalender 1907
gratis.

Schürzen:
 Kinderschürze von 35 Pfg.
 Ländelschürze von 28 Pfg.
 Reformschürzen von 87 Pfg.
 Wirtschaftschürze von 48 Pfg.
 Wirtschaftschürze mit Falbel, extra-weit, von 87 Pfg.
 Hebenschürze von 88 Pfg.

Wollwaren:
 Boll. Kopfschals von 53 Pfg.
 Boll. Handschuhe von 27 Pfg.
 Boll. Faustel von 27 Pfg.
 Boll. Hauben von 27 Pfg.
 Boll. Mützen von 27 Pfg.
 Boll. Strümpfe von 27 Pfg.

Kurzwaren:
 Kodennadeln 2 Pack 1 Pfg.
 Nähnadeln Brief 1 Pfg.
 Druckknöpfe mit Feder Dbd. 8 Pfg.
 Bandmaße Std. 3 Pfg.
 Stednadeln Brief 2 Pfg.
 Haarnadeln 2 Pack 1 Pfg.
 Taillenverchlüffe Std. 8 Pfg.
 Hosenträger, Gummi, für Herren Paar 53 Pfg.

Kaufhaus D. Morgenstern

Hauptstrasse 39. **RIESA.** Hauptstrasse 39.

Bitte meine Fenster zu beachten. — Aufmerksam Bedienung.

2. Beilage zum „Rieser Tageblatt“.

Druck und Verlag von Danner & Winterlich in Riesa. — Für die Redaktion verantwortlich: T. Danner in Riesa.

Nr. 245.

Sonnabend, 20. Oktober 1906, abends.

59. Jahrg.

Tagesgeschichte.

Die Ueberfüllung der akademischen Berufe erörtert der Hallenser Nationalökonom J. Conrad im neuesten Hefte der „Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik“. Den tiefsten Grund dieser Erscheinung erblickt Conrad in den mittelalterlichen Reminiscenzen der Klafsengegensätze, dem Bildungshochmut unserer besseren Gesellschaftsschichten, dem Mangel an Verständnis für die Bedeutung unseres Erwerbsstandes und seiner hohen geistigen Leistungen. Die Beseitigung solcher Anschauungen ist ungleich schwieriger, als die Durchführung einiger „kleiner Mittel“, die Conrad behufs Verminderung des Andranges zu den Hochschulen vorschlägt. Dahin gehört u. a. die bedeutende Erhöhung der Immatrikulationsgebühren unter Verdoppelung des Capes für die Ausländer. Auch dann würden die Zahlungen noch in keiner Weise ein Äquivalent für das Gebotene bilden, besonders nicht für die Ausländer, welche fast ausnahmslos in ihrer Heimat sehr viel mehr zu zahlen haben. Bei 7,7 Proz. Ausländern unter den Studenten und bei 20 Proz. unter den technischen Hochschülern fällt die Differenzierung wohl ins Gewicht, die nicht als Ungastlichkeit aufzufassen sei, sondern nur als die Vermeidung eines übermäßigen Besehens. Besonders wichtig und unerlässlich erscheint Conrad die Aenderung unseres Stipendienwesens auf gesetzlichem Wege. Durch die Zerspaltung in kleinste Beträge, deren Festsetzung aus Zeiten mit einem ganz anderen Geldwert stammt, sei die Wirkung dieser Unterstützung zum größten Teil unzureichend und oft genug schädlich. Infolge der Ueberfüllung von Stipendien lassen sich viele Unbemittelte zum Studium verleiten, um dann in bitterer Not zu kommen. Unter den Stipendiaten aber seien nur sehr wenige mit hervorragender Begabung, so daß der größte Teil von ihnen der Universität besser fern bliebe. Erhielten höchstens der dritte Teil der bisher Berücksichtigten Stipendien, dafür aber hervorragende Abiturienten, besonders tüchtige Studenten, junge Dokoren je 1500 bis 3000 Mark, dann würde die Zahl der Studierenden vermindert und die Stipendien Konten dazu beitragen, wirklich tüchtige Kräfte zu fördern. Dabei würde das Ehrgefühl der Studierenden durch den Prämiencharakter der Stipendien gehoben, nicht, wie es jetzt der Fall sei, durch den Almosencharakter derselben herabgedrückt. Conrad verkennt nicht, daß es wichtig ist, den unteren Klassen den Aufstieg nicht zu verschließen, und verwirft deswegen jedes extreme Vorgehen in der gedachten Richtung, von dem er seinen Vorschlag übrigens mit Recht für frei hält. Endlich empfiehlt er eine zweckmäßige Ausnützung der Statistik. Wie das Publikum regelmäßig die Witterungsberichte verfolgen könne, so sollten in den Schulen, in der Presse u. d. Frequenzverhältnisse der Hochschulen, die Berechnungen des Bedarfs, die Verzeichnisse der freien Stellen und die Zahl der Bewerbungen zur allgemeinen Kenntnis gebracht werden. Denn es stehe nachweislich fest, daß die materiellen Aussichten für die Abiturienten

in hohem Maße dafür entscheidend seien, welchem Studium sie sich zuwenden.

Deutsches Reich.

Der braunschweigische Landtag hat gestern vormittag eine dreistündige vertrauliche Beratung abgehalten. Ihr Resultat war, den „Dr. R. Koch“ zufolge, dem Herzog von Cumberland nochmals eine Frist zu gewähren, damit sich der Herzog zur Thronfolge definitiv äußere.

Zur Bergarbeiterbewegung im Rheinland wird gemeldet, daß voraussichtlich die Siebenerkommission am 26. Oktober eine Sitzung abhalten wird, um zu den Beschlüssen der Bergbauvereine Stellung zu nehmen. Dann dürfte die Einberufung von Reviorkonferenzen erfolgen.

Die „N. A. Z.“ schreibt: Die gegen den Bezirksamtmann in Soloth, Dr. Kerking, erhobenen schweren Beschuldigungen sind im Auftrage der Kolonialabteilung durch einen preußischen Richter untersucht worden. Durch die Vernehmung dreier in Deutschland befindlicher, als Zeugen benannter Personen sind die Beschuldigungen teils nicht bestätigt, teils widerlegt worden. Zur völligen Aufklärung der Sache sind noch weitere Erhebungen in den Kolonien erforderlich. Da es jedoch nach dem Ergebnis der bisherigen Beweisaufnahme bei welcher bis auf einen in den Karolinen befindlichen Zeugen sämtliche als Augenzeugen benannten Personen vernommen sind, als äußerst unwahrscheinlich zu betrachten ist, daß es zu einem strafrechtlichen Vorgehen oder zu einem förmlichen Disziplinarverfahren gegen Dr. Kerking kommen könnte, so ist der Genannte, dessen Heimaturlaub Anfangs November abläuft, angewiesen worden, die Wiederaufreise nach Togo mit dem am 9. November von Hamburg abfahrenden Dampfer anzutreten.

Der württembergische Landtag nahm einen Antrag der Kollege der Weingärtner an, in dem die Regierung ersucht wird, Erhebungen über den Ausfall der Traubenernte und die wirtschaftliche Lage der Weingärtner anzustellen, den bedrängten Weingärtern für das laufende Jahr die Grundsteuer nachzulassen und die Einkommensteuer auf die Dauer von zwei Jahren zu stunden, ferner Notstandsdarlehen an die Genossenschaften oder Gemeinden zur Verfügung zu stellen, Notstandsarbeiten zu veranstalten, im kommenden Jahre durch Belehrung die organisierte Bekämpfung der Rebkrankheiten zu veranlassen, sowie für weitere Instrukturen und Bekämpfungsmittel die entsprechenden Summen in den nächsten Etat zu stellen.

Obwohl der Papst selbst für Polen gewisse romantische Sympathien hat, wird er sich doch hüten, Stableski zu unterstützen. Im Vatikan erinnert man sich nämlich sehr wohl noch der Posener Rede des Kaisers, in der er Leo XIII. erwähnte. Auch in der Staatskanzlei und in der Umgebung des Kardinalstaatssekretärs Merry del Val herrscht — hauptsächlich dank dem Einfluß des Kardinals Skopp — eine Strömung vor, die den polnischen Bestrebungen wenig günstig ist. Man will sich zumal in

diesem Augenblicke mit Deutschland nicht überwerfen. Ein Mitglied der päpstlichen Diplomatie äußerte vorgestern in einem römischen Salon: Es ist besser für uns, ein gutes Verhältnis zu Deutschland zu haben, als Rücksicht für Polen, die ja doch nie zufrieden sein werden. Der Vatikan wird also das Vorgehen Stableskis nicht öffentlich billigen, es aber auch nicht desavouieren.

Oesterreich.

In der gestrigen Obmännerkonferenz trat der Ministerpräsident für die baldigste Verabschiedung der Nordbahnvorlage ein und gab der festen Ueberzeugung Ausdruck, daß es gelingen werde, die Wahlreform über alle Schwierigkeiten im Ausschusse in kürzester Zeit hinweg zu bringen. Er sei überzeugt, die Wahlreform werde nicht scheitern, weil sie nicht scheitern dürfe.

General Graf Hülse-Häferer und Oberst v. Below, die zur Uebermittlung der Glückwünsche des deutschen Kaisers an den Grafen Beck zu dessen 60jährigem Dienstjubiläum in Wien eingetroffen sind, wurden gestern mittag vom Kaiser in Audienz empfangen.

Italien.

Der „Corriere della Sera“, der in letzter Zeit Oesterreich-Ungarn und Deutschland gegenüber eine nichts weniger als freundliche Haltung eingenommen hatte, bricht in seinem gestrigen Leitartikel eine Lanze für den Dreibund, indem er darauf hinweist, daß angesichts des gespannten Verhältnisses zwischen Deutschland und England die Vermittlung Italiens, welches mit England durch traditionelle Freundschaft verbunden ist, ungemein wichtig sei. Der Dreibund habe aber auch für die friedliche Lösung der orientalischen Frage die größte Bedeutung. Oesterreich-Ungarn und Italien hätten sich darüber verständigt, auf der Balkanhalbinsel den status quo aufrecht zu erhalten und Albanien selbständig zu machen; deswegen sei der Dreibund eine politische Notwendigkeit für alle drei Staaten.

Frankreich.

Im gestrigen Ministerrat teilte Sarrien seinen Entschluß mit, zurückzutreten. Sarrien stellte fest, daß zwischen den Ministern keinerlei ernste Meinungsverschiedenheiten bestanden hätten. Da es sich bei seinem Rücktritt um keine politischen Motive handle, bitte er, seinen Nachfolger aus der Mitte des Kabinetts zu wählen. Der Ministerrat beschloß dann, die Gesamtdemission des Kabinetts dem Präsidenten zu unterbreiten. Es scheint sicher, daß der Paillet, der Landwirtschafts- und der Marineminister, sowie der Bautenminister ihre Portefeuilles behalten werden, ebenso die Unterstaatssekretäre Sarraut und Dujardin. Finanzminister Doucarré wird sich definitiv zurückziehen. — Ueber die Vorgänge im französischen Ministerium wird dem D. Z. aus Paris geschrieben: Die Umwandlung des Ministeriums Sarrien in ein reines Ministerium Clemenceau ist im Hinblick auf die internationale Politik nicht gerade erfreulich. Clemenceau alter Freund Ernest J. del, der im Clair in einer langen Artikelfolge behauptete, die

Erstklassiges Spezialgeschäft für Herren- und Knaben-Garderoben

Wettinerstr. **Hermann Sasse, Riesa.** Wettinerstr. 37.

Winter-Paletots

von 10 bis 40 Mark
aparte Neuheiten der Saison.

Winter-Loden-Joppen

von 4 Mark an
mollig, warm gefüttert.

Knaben-Paletots

von 3 Mark 50 Pf. an
in allen Façons.

Knaben-Loden-Joppen

von 2 Mark 50 Pf. an.

Herren-Jackett-Anzüge

von 10 bis 40 Mark
in elegantester Ausführung.

Hof-Anzüge, 1- und 2-reihig

von 22 bis 42 Mark
tadellos sitzend.

Knaben- und Jünglings-Anzüge

von 2 Mark 50 Pf. an
in größter Auswahl.

Herren-Hosen

von 2 Mark an.

Arbeiter-Garderoben staunend billig.

Meine Konfektion ist bekannt als reell und gut sitzend. Ia. Kophaar-Berarbeitung.

Billigste Preise.

Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Courante Bedienung.

französische Regierung habe auf Clemenceaus Drängen die Militätkonvention mit England geschlossen, dürfte ein wenig übertrieben und gewissen theoretischen Erweiterungen zu große Wichtigkeit beigegeben haben. Immerhin ist es unzweifelhaft, daß in Clemenceaus der Hauptvertreter derjenigen Richtung zur Macht gelangt, die die Bedeutung der englisch-französischen Entente womöglich noch erhöhen möchte.

Nach Meldungen aus Oiserta ist es den dänischen Tauchern gelungen, zwei Hebelketten an dem auf dem Meeresboden liegenden Unterseeboot „Dutin“ zu befestigen. Um die Ketten unter dem Fahrzeug hindurchzubekommen, müssen Löcher gegraben werden, was eine ziemlich schwierige Arbeit sein wird, da das Hinterteil 80 cm tief im Grunde liegt. Nach einer beim französischen Marineministerium eingelaufenen Depesche des bei den Vergungsarbeiten anwesenden Admirals Belluö haben die Taucher den Turmdeckel des „Dutin“ halb offen vorgefunden. Marineminister Thomson ist gestern mit dem Kreuzer „Jeanne d'Arc“ in Oiserta eingetroffen.

Spanien.

Ueber den abzuschließenden deutsch-spanischen Handelsvertrag wird der „Information“ von gut unterrichteter Seite aus Madrid gemeldet, daß die Aussichten für ein baldiges Zustandekommen des Vertrags nicht die besten sind, da bei den spanischen Produzenten und Industriellen eine lebhafteste Strömung gegen die Bewilligung der deutschen Forderungen vorhanden sei. Diese Stimmung sei im wesentlichen darauf zurückzuführen, daß Deutschland, das für die von ihm in Spanien eingeführten Industrieerzeugnisse weitest Entgegenkommen beanspruche, Spanien als Äquivalent dafür nur unbedeutende Zugeständnisse zu machen bereit sei. Deutschland verlange hauptsächlich eine beträchtliche Herabsetzung der spanischen Zölle auf elektrische Maschinen, Nadeln und chemische Produkte und sichere Spanien dafür für die von ihm in Deutschland eingeführten Verschnittweine die gleiche Zollbehandlung zu, wie sie den italienischen zugestanden ist. Dagegen zeige sich Deutschland absolut abgeneigt, die wesentlich weitergehenden spanischen Forderungen zu bewilligen, die hauptsächlich in dem Verlangen nach Zugeständnissen bei der Vergütung von spanischen Ölen, Fischweinen und landwirtschaftlichen Erzeugnissen gipfeln. In spanischen Industriellen- und Produzentenkreisen hege man lebhafteste Befürchtungen, daß ein Eingehen auf derartig ungünstige Bedingungen für Spanien von großem Nachteil sein würde.

Der Ministerrat hat das Vereinsgesetz bis einschließlich Artikel 16 in endgültiger Fassung angenommen. In derselben Sitzung wurden Depeschen aus Valencia verlesen, wonach unter den dortigen antikerikalen Elementen neuerdings hochgradige Erregung gegen den Erzbischof herrscht, der die Zivilehe als Konkubinat bezeichnet. Zahlreiche Einwohner, die nur standesamtlich getraut sind, fühlten sich persönlich beleidigt und veranstalteten geräuschvolle Kundgebungen, wobei der erzbischöfliche Palast mit Steinen beworfen wurde. Truppen mußten zum Schutze des Erzbischofs aufgeboten werden. Die Regierung hat, um Ruhe zu schaffen, den Erzbischof aufgefordert, nach Madrid zu kommen.

Türkei.

Nach Angaben der Pforte sind in Melnik der bulgarische Priester Stojan, drei Lehrer und elf Bulgaren unter der Beschuldigung, Mitglieder des Komitees zu sein, nach der Durchsichtung einer Schule und des Hauses des Priesters verhaftet worden. Die Behörden sollen chiffrierte Briefe und kompromittierende Gegenstände gefunden haben. Es wird berichtet, daß sich die französische Gesellschaft der Smyrna-Kassaba-Bahn um die Verlängerung der Linie von Somma bis Balikesiri bewirbt.

Serbien.

Der serbische Gesandte in Wien sondierte im Auftrag seiner Regierung den deutschen Botschafter Grafen Wedel über die Ansicht der deutschen Regierung in der Kanonen-

frage und über die Möglichkeit einer Revision des deutsch-serbischen Handelsvertrags von 1904, durch welcher den serbischen Importeuren der Bezug ausländischer Waren unmöglich gemacht werden sollte. Der deutsche Botschafter erwiderte, daß die deutsche Regierung in der Kanonenfrage vollständig den Standpunkt der österreichischen Regierung einnimmt, da beiden Regierungen von der serbischen schriftliche Mitteilungen über den Ausfall der Kanonenprobe zugegangen seien, welche mit dem beabsichtigten Ankauf französischer Fabrikate in direktem Widerspruch ständen. Was die Wiederaufnahme von Handelsvertragsverhandlungen mit Serbien zwecks Revision des erst 1904 abgeschlossenen deutschen Handelsvertrags mit Serbien anlangt, so dürfte die deutsche Regierung kaum in der Lage sein, diesem Belgrader Wunsch zurzeit zu willfahren.

Rußland.

Das finnisch-russische revolutionäre Komitee wurde vorgestern mittags in der Stadt Abo durch Militär aufgehoben. Sämtliche 216 Mitglieder des revolutionären Komitees, darunter 28 frühere finnische Offiziere, sind nach verzweifeltstem Widerstand verhaftet worden.

„Kowojz Bremja“ fordert die Regierung auf, rücksichtslos gegen die Polen vorzugehen, welche auf die Loslösung von Rußland hinarbeiteten. Wie wenig Gehör dieser Ratsschlag des panrussischen Organs zur Zeit findet, beweist die Wiedereinführung der polnischen Sprache im inneren Dienst der Warschau-Wiener und der Lodzer Eisenbahn. Man konquettiert heute in Petersburg mit den Polen, nicht allein um Bundesgenossen gegen die Revolution zu gewinnen.

In Lodz sind zwei Fabrikanten, die durch die Auszahlung von Abzügen an die Arbeiter während der Dauer des Ausstandes gegen die Verfügung des Generalgouverneurs verstoßen haben, verhaftet worden. Gegenwärtig ruht der Betrieb in 49 Fabriken, die zusammen 6000 Arbeiter beschäftigen.

Ein teuflisches Stück eines Petersburger Nachthabers wird eben bekannt und erregt große Entrüstung. Zahlreiche politische Gefangene, darunter ein verhaftetes Dumamitglied, wurden in der Petersburger Gefängnis in die Abteilung der Auszügigen gesteckt. Viele Gefangene zogen sich infolgedessen schwere ansteckende Krankheiten zu. Ein gewisser Luga, der Urheber dieser teuflischen Begebenheit, soll zur Verantwortung gezogen werden.

Am Jahrestage des kaiserlichen Manifestes soll die Begnadigung zahlreicher politischer Verbrecher, die Aufhebung der Feldgerichte und die Bewilligung der Wahlversammlungs-freiheit für alle politische Parteien erfolgen.

England.

Der „Standard“ erklärt, daß die Londoner Reeder von Rauffahrern und anderen Schiffen sich lebhaft darüber beklagen, daß die Admiralität ihnen ungefähr 14 Tage lang keine Warnung über die abhanden gekommenen Minen zugehen ließ. Als diese verloren gingen, erließen die Portsmouther Marinebehörden strengen Befehl, keinerlei Auskunft darüber zu geben; erst als die Presse Wind davon bekam, hielt die Admiralität eine Warnung für angebracht. Unglücklicherweise hätten in letzter Zeit starke Süd- und Südwestwinde vorgeherrschet, was es um so wahrscheinlicher mache, daß die Minen in flaches Wasser getrieben wurden, wo sie eine Gefahr für Hunderte von Schiffen bilden könnten. — Eine der Minen wurde an der Südküste bei Bognor von Fischerbooten gefunden und ohne Schaden geborgen.

Wie aus London gemeldet wird, ist eine gemeinsame englisch-russische Anleihe für Persien zustande gekommen, von der bereits 200000 Pfund Sterling als erste Rate eingezahlt worden sind.

Die Mitteilungen des Allg. Deutschen Schulvereins weisen auf ein englisches Urteil über die Bedeutung der Kenntnis der deutschen Sprache hin, das in einem Leitartikel der Londoner „Morning Post“ gefällt wird. Der Artikel empfiehlt dringend neben dem Unterricht in der französischen Sprache den der deutschen als unentbehrlich

für das geschäftliche, wie das wissenschaftliche Leben. Der Verfasser bezeichnet die deutsche Sprache als den Schlüssel zu der Hälfte alles geistigen Lebens im heutigen Europa. Wer sie nicht versteht, könne auch die großen Männer der Neuzeit nicht verstehen, er könne nur eine ganz einseitige Auffassung der modernen Geschichte und des modernen Europa bekommen, der Welt also, in der er lebe. In der Nationalökonomie, der vergleichenden Sprachwissenschaft, der Chemie, den militärischen Wissenschaften, selbst in der Erdkunde gehe Deutschland voran; ohne einen deutschen Atlas komme kein englischer Geograph aus.

Der „Berl. Vol.-Anz.“ bringt über die glänzend ausgefallenen Schießversuche folgende nähere Mitteilungen: Die „Treadnought“ dampfte früh 7 Uhr mit dem Höchstkommmandierenden von Portsmouth, General Sir Archibald Douglas, und einer Gesellschaft hoher Marineoffiziere nach Osten ab. Zuerst erprobte sie mit Erfolg seine 28 Zwillingspfeiler, dann dampfte sie weiter hinaus und feuerte mit seinen zehn zwölfzölligen Riesengeschützen. Bei jedem wurde die volle Ladung von 265 Pfund Schießpulver mit einem 850 Pfund wiegenden Geschöß verwendet. Die Kraft jeder Ladung genügt, um das ganze Schiff beinahe drei Fuß in die Höhe zu heben; jedes Geschöß kann vor dem Lauf 51 Zoll Eisen, und auf 6000 Meter vierzehnzöllige Kruppstahlplatten durchbohren. Es war behauptet worden, daß das Abfeuern der Geschätze das Schiff zerschmettern würde. Zuerst wurde jedes Geschäß einzeln abgefeuert, dann paarweise, dann drei Paare zugleich und schließlich volle Breitseite von acht Zwillingsgeschützen. Die Kraft der letzteren genügt, um das Schiff auf der betreffenden Seite um volle 21 Fuß (?) in die Höhe zu heben. Alle an Bord befindlichen erklärten, daß die Erschütterung schreckenerregend war. Das Schiff schaukelte jedoch nach dem ersten Stoß nur leicht und erlitt keinerlei ernste Beschädigung; nur Glas und weniger feste Gerätschaften waren zerbrochen. Die Struktur des Schiffes blieb unberührt; keine Verdeckplatte bog sich. Die Sachverständigen sind von der Schießprobe voll befriedigt.

Marokko.

Ueber Herrn Rosens Reise nach Fez wird dem „Berl. Tagebl.“ offiziell gemeldet: Das Programm Rosens sei ebenso wie das der übrigen Diplomaten in Marokko die gewissenhafte Durchführung der in Algier getroffenen internationalen Vereinbarungen. Daß er daneben die deutschen Interessen vertritt, soweit dies auf Grund dieser Vereinbarungen möglich ist, kann unserer Politik nicht verübelt werden. Entschieden ausgeschlossen aber sei es, daß Rosen versuchen könnte, mit Umgehung der Verdingungsbestimmungen der Konferenz vor Errichtung der Verdingungsbehörde KonzeSSIONen für die deutsche Industrie herauszuschlagen. Wenngleich Deutschland formell nicht gebunden sei, so sei die deutsche Gesandtschaft den übrigen Vertragsmächten sowie Marokko gegenüber doch moralisch gebunden und werde gegenwärtig kein KonzeSSIONsgesuch für öffentliche Arbeiten unterstützen, das den Verdingungsbestimmungen von Algieras unterliegt.

Mexiko.

Nach 32 stündiger Beratung fällt in der Klagesache des Staates Ohio gegen die Standard Oil-Company die Jury ihren Spruch. Danach wird die Gesellschaft für schuldig befunden, seit dem 6. Juli 1903 in strafbarer Weise bestrebt gewesen zu sein, die Handelsfreiheit zu beschränken. Nach dem Urteil von Ohio stellt die Geschäftstätigkeit eines jeden Tages eine besondere Verletzung des Gesetzes dar, die einer Geldstrafe bis zu 5000 Dollars unterworfen ist. Die Klage gegen John D. Rockefeller persönlich wird solange zurückgestellt, bis das Ergebnis der in dem oben erwähnten Klagefall bei den höchsten Gerichten eingelegten Berufung vorliegt.

„Rathreiner —

nur Rathreiner!“

Rathreiners Malzkaffee ist der beste Malzkaffee!

Das hat die Wissenschaft festgestellt!

Darum will die Hausfrau beim Einkauf nur den echten „Rathreiner“ und nicht eine Nachahmung!

Deshalb präge man sich genau ein, wie der echte Rathreiner Malzkaffee aussieht!

Als untrüglige äußere Kennzeichen des echten Rathreiners Malzkaffee merke man sich vor allem:

1. Das fest verschlossene Paket in seiner bekannten Ausstattung.
2. Das Bild und den Namen des Pfarrers Kneipp und
3. Die Unterschrift des Pfarrers Kneipp als Schutzmarke.
4. Die Firma „Rathreiner's Malzkaffee-Fabriken“.

August Hering

Riesa-Neu-Weida

Biergrosshandlung

empfiehlt von heute an das hochfeine und wohlbelümmliche

== Bockbier ==

aus der Aktien-Bierbrauerei Reifewitz bei Dresden-Obtau, in jeder Gebindegröße zum billigsten Preis.

Billige bunte Bettbezüge

mit 2 Kopfkissen in 1/2 und 3/4 breit Nr. 3.40.

Adolf Ackermann.

Stickerei-Schablonen!

Jedes Monogramm in 50 facher Auswahl! Reizende moderne Neuheiten zur Namenstickerei!

Nur zum Jahrmarkt: Hauptstraße in der Nähe des Marktplatzes.

Kirchennachrichten.

Miesa:

Am 19. Trinitatissonntage 1906.
Predigt für den Hauptgottesdienst:
Eph. 4, 22-29.

Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst
in der Trinitatiskirche (Pastor Beck);
und nachm. 5 Uhr Missionsstunde ebenda
(Pastor Friedrich). Vorm. 11 Uhr
Mittagsgottesdienst.

Mittwoch, den 24. Oktober abends
8 Uhr Bibelstunde (Pastor Schneider).
Wochenamt vom 21. Oktober bis
28. Oktober z. für Taufen und Trauungen
Pastor Beck und für Beerdigungen
Pastor Friedrich.

W. Männer u. Jünglingsverein.
Teilnahme am Kreisfest in Gröba.
Aufbruch nachm. 8 Uhr vom Vereins-
lokale aus. Die Versammlung hier fällt
aus.

W. Jungfrauenverein.
Abends 7/8 Uhr Versammlung im
Pfarrhaussaal.

Sanft mit Zahnstauen:
19. Trinitatissonntag.
Vorm. 8 Uhr Beichte. 1/2, 9 Uhr Pre-
digtgottesdienst mit Feier des hl. Abend-
mahls in der Pfarrkirche.

Glaubig und Gehalten:
Sonntag, den 21. Oktober.

Glaubig:
Frühgottesdienst vorm. 8 Uhr.
Gehalten:
Spätgottesdienst vorm. 10 Uhr.

Zeitplan:
Am 19. Trinitatissonntage, den 21.
Oktober 06, vorm. 1/2, 9 Uhr Beichte, 9 Uhr
Predigtgottesdienst und im Anschluss dar-
an Feier des heiligen Abendmahls.

Weida:
19. Sonntag nach Trinitatis.
Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.
Nachm. 1 Uhr Unterredung mit den
Konfirmanden.

Freitag, den 26. Oktober, vorm. 9 Uhr
Bekenntniskonfirmation.

Wödrau:
19. Sonntag nach Trinitatis, den 21.
Oktober, früh 9 Uhr Predigtgottesdienst.

Gröba:
Am 19. Trin.-Sonntage vorm. 9 Uhr
Predigtgottesdienst, zugl. Feier der Er-
öffnung des Konfirmandenunterrichts
P. Burthardt.

Nachm. 4 Uhr Gottesdienst zur Feier
des Kreisfestes der ev. luth. Jünglings-
vereine P. Hochmuth-Gohlis.
Kirchentaufern nachm. 3 Uhr.

Katholische Kapelle, Miesa,
Friedrich-August-Strasse.
1/2, 8 Uhr hl. Beichte; 9 Uhr Hoch-
amt, Predigt, Segen. Nachm. 3 Uhr
Andacht, 4 Uhr Taufen. Wochentags
hl. Messe 1/2, 8 Uhr, Sonnabend um 8 Uhr.

Emil Förster

Ja. Max Barthel Nachf.
empfiehlt

zum Jahrmarkt

Schwarze u. farbige Paletots
mit elegantem Treppen-Besatz
zu 4.50, 5, 6, 7 1/2, 9, 10 Mt.
Hochfeine Paletots
mit Applikation und Stidereien
12, 14, 15, 17, 18-35 Mt.
Tuch-Unter-Röcke
3, 4.50, 5.50, 6-18 Mt.
Barchent-Unter-Röcke
0.90, 1, 1.25, 1.65-3 Mt.
Unter-Röcke mit Plissee-Falbel
3.20, 3.80, 4.50, 5.25 Mt. zc.
Barchent-Beinkleider
zu 1, 1.25, 1.65, 1.85 Mt. zc.
Tricot-Leibchen Damen-Westen
Weisse und bunte Barch.-Hemden
für Frauen und Männer von 90 Pfg. an
für Kinder von 55 Pfg. an
Wollene und Blaudruck-Schürzen
von 50 Pfg. an.

Corsetten von 1 Mt. an
Kopfhawls von 65 Pfg. an
Lama-Tücher von 75 Pfg. an
Barch.-Tücher von 25 Pfg. an

Weiss und bunte Barch.-Betttücher
1.10, 1.45, 1.75, 2, 2.40 Mt.
Ganz dicke Winter-Hosen
1.30, 1.45, 1.95-2.50 Mt.

Sofadecken von 1.50 Mt. an
Tischdecken von 1.25 Mt. an
Kleider-Stoffe

Blausens- und Rockstoffe
jeder Art und für jeden Zweck passend
Meter von 50 Pfg. bis 5.50 Mt.
Lama, halbw. Rockstoffe
Bettzeug, Inlet, Handtücher
Jacken- und Blusenbarchent
Weiss und bunt Hemdenbarchent
Meter von 28 Pfg. bis 70 Pfg.

!!Preise im Fenster!! Preise im Fenster!!
Emil Förster
Ja. Max Barthel Nachf.

Billigste Preise!
Emailliertes Kochgeschirr.
Georg Degenkolbe
Hauptstr. 14.

Converts mit und ohne Firmabdruck empfiehlt billigst
die Buchdruckerei d. Bl.

Heute eintreffend:

100 Zentner Fischwaren

als
Bratheringe
Sering in Gelee
Rollmops
Russ. Sardinen
in 10 Pfund-Kästern
Büchlinge
Sprotten

und empfehle selbige zu äußerst
billigstem Tagespreis.

Ernst Schäfer Nachf.

Vorteilhafte Bezugsquelle für
Wiederverkäufer.

Saccharin- Strychnin-Hafer

(geschält), bestes und sicherstes
Mittel zur Vertilgung der

Feldmäuse

empfiehlt billigst

A. B. Hennicke, Drogerie.

Kanin- Hasen- Ziegen- Felle

u. s. w. kauft zu höchsten Preisen
Hauptstr. 58 (Sof. D. Reichner).

Bösen Husten

hindern vorzüglich wirkende Bon-
bons von

Paul Koschel Nachf.,
Bahnhofstraße 13.

Rünzel's flüssigen Zahnkitt

z. Selbstplombieren hohler Zähne
empf. Drogerien v. Förster, Hen-
nicke, Anters-Drogerie u. P. Koschel
Nachf., in Gröba v. Alfr. Otto.

Bösen Husten

verhüten Walsgotts vorzüglich
wirkende Husten-Bonbons. Schi-
bei Paul Koschel Nachf., Oscar För-
sters Central-Drogerie, Miesa.

Wäschemangeln

für jeden Bedarf, unübertroffen bestes
Fabrikat liefert billigst

Paul Thiele, Wäschemangel-Fabrik,
Chemnitz, nur Hartmannstr. 11.
Vangjahr. Garantie. Ratenzahl gestatt.

Für 50 Pf. einen neuen Anzug

durch Dr. Loebels „Maolin“.
Allein-Depot: Anters-Drogerie.

Man verlange Arnicaöl

gegen Haarausfall, Schuppenbil-
dung das Beste bei Rud. Deundorf,
O. Förster, Paul Koschel Nachf.,
und in der Anters-Drogerie.

Bei Kauf oder Beteiligung Vorsicht!

Wichtigste Angebots verlässlicher kleiner
und zureichender Geschäfte, Gewerbe-Betriebe,
Zin-, Geschäft-, Fabrikgrundstücke, Güter,
Wälder etc. und Cellulosebetriebe jeder Art finden
Sie in meiner reichhaltigen Offertenliste, die jeden-
mann bei näherer Angabe des Wunsches voll-
kommen kostenlos zuges. Mit kein Agent,
sondern von betriebl. Seite Provision. SO

E. Kommen Nachf. Dresden-N. SO
Schreibergasse 16, 11.

Puppen-Netzen

in Raffeltau und Satin, in blau
und weiß Punkt- und Ringmuster,
Stück 5, 10, 15, 20 bis 50 Pfg.
sind eingetroffen im **Wannsaal:**
Wannsaal Ernst Mittag.

2 große Heizöfen,

passend für Saal oder Geschäfts-
stimmer, sind billig zu verkaufen.
Carl Starke, Rathhildenstr.

Stall-Dünger

liegt zum Verkauf
C. Starke, Rathhildenstraße.

Bitte ausschneiden!

Zum Jahrmarkt.

Extra billig.

Jackettes für Frauen und Mädchen,
Saccos und halb anliegend in ganz
guten Stoffen, reich besetzt,
Stück 5.50, 5.75, 7.50 Mark.

Schultertragen,
groß, Stück 3.50 und 4.75 Mark.

Damenblusen Stück v. 1.35 Mark an.

Damenleiderstoffe,
Robe à 6 Mt., 4.50, 6, bis 9 Mt.

Ganz besonders schöne Neuheiten
sind im Fenster ausgestellt.

Sammet- und Seidenblusen,
fertig und abgepaßt

Reinwollene Rockkanelle,
alle nur 86 Pfg.

Costümröcke in allen Preislagen.

Hemden, Beinkleider, Jacken,
Strickwehen, Strümpfe, Socken,
Handschuhe, Holenträger,
in großer Auswahl.

Krawatten: Neuheiten,
Stück 25, 50 und 75 Pfg.

Bettbezüge in bunt und weiß.

Betttücher, 150x200 cm, Stück
1.45 Mark.

Hemdenbarchente, extra gute Qual.,
Stück 40, alle nur 30 Pfg. Geringe
Qual. alle von 15 Pfg. an.

Hauschürzen,
Ländelschürzen,
Kinderchürzen,
Gardinen,
Sitragen,
Halbleinen,
Hemdentuche in großer Auswahl.

Handtücher,
Wischtücher,
Tischtücher,
Tischdecken,
Sophadecken,
Schlafdecken,
Pferdedecken colossale Auswahl.

Bettdecken,
in bunt und weiß v. 1.75 Mt. an.

Kopfkissen,
Kopftücher,
Ballkissen,
Umhängetücher,
Corsettes,
Taschentücher

für Kinder Stück v. 5 Pfg. an.

Selour-Barch.-Netze nach Gewicht
2 Pfundbündel à Pfd. 1.25 Mt.

Leder- und Wachsdrucke
à Pfund 25 Pfg.

Netze zum Ausschlagen
von Reiseförden und Risten
□ m 30 und 40 Pfg.

Billige Netze zu Puppenkleiden,
Schürzen, Stück 5, 10 bis 50 Pfg.

Kleiderstoffe staunend billig,
Tischwachsdrucke,
Sammetdecken,
Wachsbarchentdecken,
Kommodendecken 65 Pfg.,
100x120 cm große

Zwiebelmuster-Tischdecken 75 Pfg.,
Markt Taschen von 45 Pfg. an,
Schulmappen
und dergleichen mehr.

Wannsaal - Warenhaus

Ernst Mittag.

Bayerische Exporthierbrauerei,

leistungsfähig

in dunklen als auch lichten

ff. Exporthieren,

sucht solventen, tüchtigen

Vertreter,

welcher Niederlage der Biere für
eigene Rechnung übernimmt.

Gefäll. Angebote befristet sub
J Z 8083 Rudolf Woffe, Annonc.-
Expedit., Berlin SW.

MAGGI'S
10 Pfg. =
Fläschchen

bieten auch der be-
scheidnensten Börse Ge-
legenheit, einen Ver-
such mit
MAGGI'S
altbewährter Würze
zu machen.

MAGGI'S
10 Pfg. =
Fläschchen

KOHLLEN
Drucker „Paul“ Alleinverkauf
ab Schiff ab Schiff
A. G. Hering & Co.

BRIKETTS

Neue Kartoffelquetsche
billig zu verkaufen. W. Geibig,
Maschinenbauer, Miesa, Bismarckstr.

Während des Jahrmartles auf der Meißnerstraße. **Die schlesische Bauernfamilie.**

Die Schwersten, sowie die kleinsten Menschen des Kontinents.
— Man achte bitte auf die Firma. —
Um zahlreichen Besuch bittet der Vater der Familie.

Während des Jahrmartles auf der Meißnerstraße
finden in der **griechisch-römischen Sporthalle**
die altdeutschen Bärenschauspiele
statt. In derselben Schaubude ist die
Phrenologin, die wahrhaftig
von vormittags 9 Uhr bis abends 10 Uhr für jede Person allein
zu sprechen. Um zahlreichen Besuch bittet der Unternehmer.

Hôtel Höpfner.

Jahrmarkt-Sonntag und Montag von nachm. 4 bis 1 Uhr nachts
feine Jahrmarkts-Ballmusik.
Montag von 4-6 Uhr **Freitanz.**
Ergebenst ladet ein **Robert Höpfner.**

Hotel Wettiner Hof.

Sonntag, 21. Oktober (Jahrmarkts-Sonntag)
große Extra-Militär-Ballmusik.
Eintritt frei. Anfang 4 Uhr. Eintritt frei.
Höflichst ladet ein **R. Richter.**

Schützenhaus Riesa.

Neu renoviert! Neue Bewirtung! Neu renoviert!
Sonntag, den 21. und Montag, den 22. Oktober
grosse öffentl. Ballmusik,
ausgeführt von Mitgliedern der Kapelle des R. S. Pion.-Bat. Nr. 22.
Nur die neuesten und schönsten Tänze werden gespielt.
Eintritt 10 Pfg. **Militär frei.**
Es ladet ergebenst ein **Hugo Genlsch.**
Gugleich empfehle ich auch das berühmte **Marionetten-Theater**
von Mitscher. Sonntag nachm. 3 Uhr große **Familienvorstellung.**

Carl Wolts Conditorei u. Café

Inh. Arthur Baron

empfehlst frisches Kaffees und Theegebäd, ff. Spritzkuchen, frische
Pflaunkuchen und verschiedene Torten im Ausschitt.
Halte meine Lokalitäten zur fleißigen Benutzung bestens empfohlen.
Gutgepflegte Biere und Weine.

Gasthof Gröba.

Sonntag, den 21. Oktober a. c., zum Riesaer Jahrmarkt
große öffentliche Militär-Ballmusik,
gespielt von Mitgliedern der Pionier-Kapelle Riesa. Von 4-7 Uhr
Tanzverein, nach diesem feiner Ball.
Empfehle hochfeinen Kuchen und Kaffee.
Es ladet ganz ergebenst ein **M. Große.**

Waldschlößchen Röderau.

Sonntag, den 21. Oktober
grosse öffentl. Ballmusik,
wobei mit Kaffee und selbstgeb. Pflaunkuchen aufwartet und bittet
höflichst um zahlreichen Besuch **Alfred Jentsch.**

Vereinshaus Weissig.

Donnerstag, den 25. Oktober
großes Extra-Militär-Konzert.
Anfang 7 Uhr. Nach dem Konzert Ball.
Dazu laden ergebenst ein **B. Arnold, Stabstromp., Moritz Weser.**

Bephyr-Flanell-Bettücher.

Prima Qualitäten. Enorme Auswahl.
Adolf Ackermann.

Zum Jahrmarkt, am Albertplatz

Handleiterwagen,

extra stark, glasparte Gussblechen. Verkauf zu Fabrikpreisen.
Theodor Glade aus Chemnitz.
Jeder Käufer erhält einen Ratterhähnel gratis.

Hotel zum Kronprinz.

Während des Rirmes-Jahrmartles, Sonnabend, Sonntag, Montag und Dienstag

große humoristische Gesangs-, Variete- und Cabaret-Vorstellungen

des reisenden Varietes und Cabaret-Ensemble
14 Personen! Personal: 14 Personen! **„M. M.“**
mit seinen rätselhaften Instrumenten. **Hoff-Hoff** in seinen verblüffenden Schnelligkeiten.
Paul Wegner, der moderne Humorist. **Frl. Beata Bertrola,** Wiener Soubrette.
Das vorzügliche Damen-Ensemble „Appollonia“.
Max Garras, das Kraft-Phänomen. **Mad und Jad,** die urkomischen Schwarzkünstler.
Anfang Sonnabend abends 8 Uhr. Anfang Sonntag nachmittags 4 Uhr.
Sonntag, Montag und Dienstag **Abendvorstellung im Saale!**
Su zahlreichen Besuch ladet ergebenst ein **Ed. Birke.**

2 Kapellen!

2 Kapellen!

Hotel zum Stern.

Sonntag und Montag von 4 Uhr bis nachts 1 Uhr

große Militär-Jahrmarkts-Ballmusik.

Musik: à la Hofball, Wien.

2 starkbesetzte Kapellen spielen in reichhaltiger Abwechslung die neuesten
Tänze und Märsche.

Hochinteressant für jedermann!
Um zahlreichen Besuch bittet

Großes Jahrmarktstreiben!
Clemens Wünschmann.

Achtung!

Achtung!

Hotel zum Stern.

Zum Jahrmarkt, Sonnabend, Sonntag und Montag, 20.-22. Oktober

Krellwitz-Löfflers Variete- und Possen-Ensemble

„De lust'gen Leipz'ger“.

Nur la. Kräfte.

Vorzügliches Programm.

Mizi Peiselt, Vortrags-Soubrette, genannt „Der kleine Kobold“.
Harry Thiemann, Salon- und Tanz-Humorist.

Chic! **Geschwister Groon,** das beliebteste
erklaßige Damen-Gesangs-Duett, mit neuem
Komisch! **Reperioir.** Elegant!
Dezent!

August Kötschau, sächsischer Charakter-Komiker.

„De lust'gen Leipz'ger“
mit ihren urkomischen Possen und Burlesken.
Lachen ohne Ende. Jeder muß lachen.

Sonntag und Montag 2 Vorstellungen, nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr.
Sonnabend, 20. Oktober, abends 8 Uhr: **Große Eröffnungs-Vorstellung.**
Genüßreiche Stunden versprechend, laden zu recht zahlreichen Besuch ganz ergebenst ein
Clemens Wünschmann. Die Direktion.

Während des Jahrmartles Hauptstr., gegenüber „Weißes Schloß“.
Zum ersten Male hier!

Victorine Collignon

aus Paris,
das schwerste und schönste Riesenmädchen der Welt,
wurde auf der Weltausstellung in Paris 1900 mit der goldenen Me-
daille prämiert, ist 17 Jahre alt und hat ein Kolossalgewicht von
416 Pfd. Der Leibumfang beträgt 2 m 6 cm und ist ihr
Wadenumfang stärker als die Taille einer normalen Dame.
1000 Mark demjenigen, der schwerer ist als Victorine.
Die geehrten Herrschaften werden eingeladen, dieses Weltwunder
zu besuchen. Die Direktion.

Halt!!

Achtung!!

Zum Jahrmarkt empfehle wieder
Selbstgestrickte Strumpfwaren,
sehr haltbar, nur garantiert gute Ware, sehr feste und starke
Unterhosen, Schwitter usw. zu billigen Preisen.
A. B. Perl aus Großenhain.
Stand: Albertplatz, Ratskeller, gegenüber der Schule.

la. Holsteinsche
Stahlmuscheln
extra gewählte Ware.
Stelzers Weinstuben.

Schneidwerkzeuge
empfehlst und werden
unter Garantie ge-
schliffen.
Ernst Schmock
Messerschmiederei,
Dampfschleiferei,
Bernidlungs-Anstalt
Riesa a. G.

**Kanin-, Katzen-, Hasen-
und Ziegenfelle**
kaufst zu höchsten Preisen
Reichwarenzurichter
Meißnerstraße 33.

3. Beilage zum „Niesiacr Tageblatt“.

Druck und Verlag von Sanger & Winterlich in Niesia. — Für die Redaktion verantwortlich: T. Sanger in Niesia.

N. 245.

Sonnabend, 20. Oktober 1906, abends.

59. Jahrg.

Aus aller Welt.

Dra: Amlich wird mitgeteilt, daß die Wölbung über den Eisenbahnunfall bei Oka übertrieben ist. Der Zusammenstoß fand zwischen einem leeren Personenzug und einem Güterzug statt, wobei 12 Wagen zertrümmert wurden und mehrere von diesen, welche mit Petroleum befrachtet waren, in Brand gerieten. Das Feuer verbreitete sich schnell. Vier Eisenbahnbedienstete wurden getötet und neun schwer verletzt. Zahlreiche andere Personen sind leicht verletzt worden. — **Finstertal:** Einen schrecklichen Tod fand der Wälgler Richard Bachmann aus Naumo auf Grube Anna Mathilde. Er war aus dem Abraum des dortigen Tagebaues gerade im Begriff, die Wagenkuppelung des Sandloris zu lösen, als er zu Fall kam. Im gleichen Augenblick zog auch die Lokomotive an und dabei wurde dem Unglücklichen der Kopf vom Rumpfe glatt abgeschnitten und die übrigen Teile des Körpers arg verstümmelt. Der auf so schreckliche Weise ums Leben gekommene war 18 Jahre alt. — **Dortmund:** In Tirkensdorf bei Airen wurde von der Polizei eine internationale Falschmünzergilde entdeckt. Fünf Mitglieder sind bereits verhaftet worden; sie haben gestanden, in den letzten acht Monaten viele Tausend Falschmünzen an deutschen und österreichischen Silbermünzen hergestellt zu haben. — **Osdenburg:** In Seerey im Fürstentum Lütbeck wurde die Pflanzfrau Kalkowski wegen Engelmacherei in Untersuchung gezogen. Bis jetzt sind sechs Fälle festgestellt worden, in denen sie die ihr anvertrauten Kinder ermordet und besteuert haben soll. Die Untersuchung wird fortgesetzt. — **Danzig:** Im Dorfe Schuddebau wurde der Arbeiter Schramowski, der angetrunken war, mit dem dortigen Gutsinspektor Hannemann in Streit geriet, ihm die Aelber vom Leibe riß und ihn mit einem Messer bedrohte, von Hannemann in der Notwehr erschossen. — **Dortmund:** Auf einem hiesigen großen Hüttenwerk kam ein Obermeister, der erst vor kurzem seine Stellung angetreten hatte, beim Wäschtisch flüssigen Giftes aus dem Hockfen so unglücklich zu Fall, daß er direkt in die glühende Wasse fiel und sofort verbrannte. — **Rathenow:** Beim Wiederaufbau einer Ofenfabrik hier selbst, die im Frühjahr durch Feuer zerstört wurde, stürzte gestern vormittag die Wölbung in der oberen Etage zusammen. Vier Arbeiter wurden hierbei verletzt, andere retteten sich durch den Sprung aus dem Fenster.

Leberleiden.

Von Dr. R. Göbig. Nachdruck verboten.

In neuester Zeit sind verschiedene bekannte Namen aus den Künstlerkreisen an Leberleiden gestorben. Das wird manchen Laien überraschen, denn gewöhnlich hält man die Leberkrankheiten nicht für lebensgefährlich. Diese Personen aber unterschätzen diese Leiden. Die Wichtigkeit der Funktion der Leber, ihre tiefe Lage und ihre Größe, ihr inniger Zusammenhang mit den Organen der Brust und des Unterleibes können nicht nur sehr leicht krankhafte Zustände anderer organischer Gebilde auf die Leber übertragen, sondern auch umgekehrt, leichtere Leberleiden entferntere Organe in Mitleidenenschaft ziehen. Leberleiden sind sehr verbreitet und viele Menschen wissen nicht, daß es ihre Leber ist, welche Störungen ihres Wohlbefindens veranlaßt und verkommen so oft die rechtzeitige ärztliche Behandlung und Heilung.

Leberleiden kennzeichnen sich erstens durch den Schmerz, der bald auf die Leber selbst sich beschränkt, bald in der rechten Seite, nach den Rippen hin, oder tiefer hinab, bald auf der linken Seite sich bemerkbar macht, zweitens durch die gelblichgelbe Farbe. Drittens ist die Verdauung gestört, weil nicht nur die wichtige Gallenabsonderung gestört, sondern auch der Magen in Mitleidenenschaft gezogen wird. Solche Störungen geben sich kund durch unregelmäßigen Stuhlgang, durch Säurenbildung, gelben Jungenschlag, gelbe Gesichtsfarbe, bräunlichen Urin und Bildung von Leberflecken in der Haut. Wie viele Menschen gibt es nicht, deren Haut Leberflecken zeigt, aber sie achten nicht darauf, oder sie wissen nicht woher sie kommen und vernachlässigen ein im Anfang sehr leichtes Leiden, so lange, bis dessen Heilung unmöglich geworden ist.

Ein häufiges und lästiges Zeichen von Leberleiden ist auch ein Prickeln, welches in der Schulter beginnt und bis in die Fingerspitzen sich fortplant, manchmal aber auch in ein „Zucken der ganzen Haut“ sich ausdehnt. Das weibliche Geschlecht ist im allgemeinen mehr als das männliche zu Leberleiden geneigt, wozu meist die mehr sitzende Lebensweise und das Schnüren durch das Korsett beitragen.

Die häufigste Erscheinung der gestörten Leberfunktion ist die Gelbsucht. Ihre Ursache beruht darin, daß die Absonderung der Galle beschränkt oder ihr Eintritt in den Zwölffingerdarm verhindert wird, wodurch Galle oder einzelne Bestandteile in das Blut aufgenommen und von diesem dann wieder in anderen Organen abgesetzt wird, hauptsächlich in Haut und Nieren. Dabei wird natürlich das Blut nicht genügend gereinigt, vor allen Dingen zu wenig von seinem Kohlenstoffgehalt befreit. So wirken Leberleiden auf die verschiedensten Lebensfunktionen ein und wir unterscheiden daher verschiedene Arten von Gelbsucht. Es ist deshalb auch verkehrt, wenn der Laie die Gelbsucht selbst kurieren will, wie es so oft geschieht. Viele glauben durch Abführmittel die Gelbsucht zu treiben

zu können. Diese Art der Heilung ist nur angebracht, bei der einfachen Gelbsucht, der leichtesten Art, wo sich der Appetit nur wenig verschlechtert, die Haut sich nur leicht gelblich-grau färbt, welche Färbung nur um Mund und Nasenflügel ein wenig gelblicher erscheint. Jede tiefere Gelbsucht aber muß Sache des Arztes bleiben. Da es aber sehr schwer ist, die Tiefe eines Leberleidens oder der Gelbsucht zu konstatieren, so ist es am ratsamsten, jede Gelbsucht ärztlicher Behandlung zu überlassen. Man mag ja vorher versuchen, durch leichte Abführmittel wie „Bienenstrunk“ oder „Rhabarberwein“ das Uebel zu heben. Gelingt dieses nicht in sehr kurzer Zeit, dann gehe man hin zum Arzt. Denn wo immer die Leber bedeutend erkrankt, da ist dieses in der Regel von einem anderen schon vorhandenen und weit schlimmeren Leiden veranlaßt worden. Eine weniger gefährliche Gelbsucht ist die nervöse, die nach heftigen Gemütsregungen, Zorn, Kummer oder Schreck entsteht; auch oft bei krampfhaft hysterischen Frauen oder hypochondrischen Männern nach krampfhaften Anfällen einsetzt. Auch hier ist die Hautfärbung nur gering. Der Urin ist dabei aber wasserhell, das sichere Zeichen des krampfhaften Zustandes. Diese nervöse Gelbsucht ist nicht bedenklich, nur wenn sich zu oft Wiederholungen einstellen, dann muß man beruhigende Mittel nehmen und nach Kräften heftige Gemütsbewegungen meiden. Beruhigende Mittel aber sind schwache Gaben von Morphium, Trinken von Baldrian- und Limonaden-Abführmittel sind zu vermeiden, und etwaige Verstopfungen sind durch Abführer von warmem Wasser zu heben.

Eine unangenehme und auch unter Umständen gefährliche Gelbsucht ist die, welche durch Gallensteine verursacht wird. Diese Gelbsucht befallt meistens Personen mit cholericem Temperament, mit venöser Unterleibsblutgefäßfülle. Die Augenschleimhaut ist bei dieser Krankheit gelb gefärbt. Oft ist diese Gelbsucht mit Gallensteinen verbunden und sie weicht nicht früher, als bis die Verstopfung der Gallengänge und der Reiz der Gallensteine verschwunden ist. Die meisten Menschen haben im späteren Alter Gallensteine, aber viele werden nicht von ihnen belästigt, sie wissen nicht einmal, daß sie welche haben, und nur solche erfahren es, bei denen ein Stein verstopfend und reizend in den Gallengang eintritt. Die einzig richtige Diagnose auf Gallensteine ist deren Nachweis im Stuhlgange, alle anderen sind unsicher. Schließlich gibt es noch eine Gelbsucht aus Schwäche der Leberfunktion. Diese Gelbsucht hat in der Regel ein langes Vorstadium, so daß dem Patienten Zeit genug bleibt, den vollen Ausbruch der Gelbsucht zu verhindern. Kennzeichen sind: die mäßig grau-gelbliche Färbung der Haut, das Gedunsensein des Gesichtes und die gallige Färbung des Urins. Doch bevor diese Kennzeichen austreten, leidet der Patient schon an Magendruck, Uebelkeit, viel Durst und Schlaflosigkeit.

Die einfache Gelbsucht sowie alle leichte Anfälle einer anderen Gelbsucht heilt man am besten durch ein Abführmittel und Innehalten einer mäßigen Diät, am besten durch vorherrschend vegetabilische Kost. Tagegen sind Brechmittel unter allen Umständen zu vermeiden, auch wenn noch so großer Brechreiz vorherrscht. Bei Schmerzen in der Magengegend und der rechten Seite sind lauwarme Umschläge sehr dienlich. Tritt das lästige Hautjucken auf, so vertreibt man solches durch kühle Waschungen mit Wasser oder verdünntem Essig, oder durch ein warmes Bad, welches auch zugleich den schnelleren Verlauf der Gelbsucht unterstützt. Den bitteren Geschmack im Munde verbessert man durch ein säuerliches Mundwasser, saures Aufstoßen oder Sodbrennen vertreibt man am besten durch eine Mischung von gleichen Teilen kohlen-saurer Magnesia, kohlen-saurer Nalls und Pfefferminzöl-zuckers. Von dieser Mischung nimmt man dreimal täglich eine Messerspitze voll. Diese Mischung ist dem Gemüß von doppelt kohlen-saurem Natron, dem bekannten Pulver-salz, vorzuziehen. Luftaufreibung des Leibes, welche bei Gelbsucht sehr häufig auftritt, vertreibt man durch kräftige Einreibungen mit Hoffmanns Lebensbalsam. Reist genügen die Einreibungen an sich schon, also ohne Medikamente.

Bermischtes.

Der Ueberfall in Köpenick. Gestern teilte der Zweite Bürgermeister der Stadt Köpenick, Stadtrat Rodarius, in einer einberufenen außerordentlichen Magistrats-sitzung mit, daß Bürgermeister Dr. Langerhans in einem Schreiben seine Amtsniederlegung kundgegeben. Herr Dr. Langerhans selbst war in dieser Sitzung nicht anwesend. Er hat auch alle seine geschäftlichen Obliegenheiten an seinen Stellvertreter Herrn Jabarius abgegeben. Den Entschluß, das Amt niederzulegen, begründet Dr. Langerhans etwa: Eine große Anzahl von anonymen Schmähbriefen, in denen seine Person in der unliebsamen Affäre mit Schnupf beworfen würde, gingen ihm Tag für Tag zu. Ihm sei es vor der Hand gar nicht möglich, sich gegen diese heimlichen Beleidigungen, sowie gegen die Angriffe in öffentlichen Blättern zu verteidigen. Seiner vorgelegten Behörde habe er seine Absicht, das Amt niederzulegen, angekündigt. Obgleich ihm von dieser Seite das größte Wohlwollen auch in diesen schweren Tagen entgegengebracht würde, halte er sich dennoch, niederzulegen durch die Wucht der öffentlichen Angriffe, die er für ungerecht halte, für verpflichtet, das Amt des Bürgermeisters niederzulegen. Die Mitglieder des Magistrats

beschlossen unmittelbar darauf, ein Vertrauensvotum an Dr. Langerhans zu senden, der gebeten wird, seinen Entschluß rückgängig zu machen. Weiter hat der Magistrat den Vorstand der Stadtverordnetenversammlung ersucht, in einer außerordentlichen Sitzung, die am Montag oder Dienstag stattfinden soll, die Lage zum Gegenstand einer Beratung zu machen. Man glaubt, daß die Versammlung die Wiederwahl des Herrn Dr. Langerhans beschließen wird. — Die Mitteilung aus Hamburg, der Köpenicker Räuber sei identisch mit dem Deutsch-Amerikaner Adolf Milner, ist unzutreffend. — Die Gastwirtschaft von Reichel in der Seestraße 3 liegt in der Nähe der Militärschwimm-anstalt Plöyensee. In dem kleinen Borgarten trinken oft Offiziere vor oder nach dem Dienst ein Glas Bier. Tücher fiel es auch nicht auf, als kurz nach 11 Uhr dort ein älterer Hauptmann einkehrte. Er erzählte, daß er zum Schießstand abkommandiert sei. Auch von Rawen sprach er; dort habe er die Station für Funkentelegraphie besucht und eingehend besichtigt. Um 12¼ Uhr wurden die Wachen abgelöst. Fünf Minuten vorher verließ er die Reichelsche Wirtschaft, um sie abzusuchen. Daß eine Personenverwechselung nicht vorliegt, beweist der Umstand, daß der Hauptmann im Laufe der Unterhaltung auch seine Morgen-exkursion nach Köpenick erwähnte. Er nannte allerdings diesen Ort nicht, äußerte aber, daß er morgens früh schon in einer kleinen Stadt gewesen sei, um sich mit ihren Verhältnissen bekannt zu machen. Die Feldbinde des „Hauptmanns von Köpenick“, die auf dem Tempelhofer Felde unweit der Stelle gefunden wurde, an der sich der Verbrecher der Nähe, der Hase und des Degens entleert hat, zeugt davon, daß er ein Mensch von ganz außer-gewöhnlicher Schwächlichkeit sein muß. Auffallend ist, daß sich der Mann, dessen Wagen am Dienstag abend um 7 Uhr der falsche Hauptmann in der Frankfurter Allee bestieg, noch immer nicht gemeldet hat. Es war ein Schlächter-wagen oder ein umgeändertes Schlächterbreack mit zwei schwarzen Pferden. — Man kann sich denken, daß der Handstreich von Köpenick für den oft gerühmten Berliner Volks-witz ein „gesundes Fresco“ ist. Der Berliner begnügt sich nicht allein damit, über den Abberiten-streich der Köpenicker weiblich zu lachen, sondern er gibt seinen schadenfrohen Gefühlen auch herzhaften Ausdruck. Die Couplet-dichter, die Schlagwort-träger und Witz-reißer sind an der Arbeit, und last not least die — Anstalts-arten-Industrie. Fast an jeder Straßenecke steht solch ein biederer „fliegender Händler“, mit der einen Hand drückt er ein Päckchen Ansichtskarten an die Brust, und mit der anderen hält er eine Probe der neuesten Errungenschaft des Berliner Humors den ihm umdrängenden Passanten unter die Nase, und seinen Lippen entströmt der Schlach-ter: „Der Staatsstreich von Köpenick! Stück für Stück ein' Zwischen!“ Etwas so hochartuelles geht natürlich, wie warme Semmeln weg. In vier Versen nach der alten Melodie „Stu-bio auf einer Reil“ werden die Heldentaten des „Hauptmanns“ und seiner zwölf Gardisten dargestellt:

Revolverschüsse auf Schutzleute. Gestern morgen versuchten zwei Burden das Lokal von Wache in der Wallstraße 76 in Berlin zu berauben. Auf Not-signale eilten Schutzleute aus den Seitenstraßen herbei, und nun begann eine wilde Jagd nach den Flüchtigen, an der sich auch drei Drochsenkutschler beteiligten. Einer der Räuber drehte sich plötzlich um und gab drei Schüsse auf die Schutzleute ab, die indessen sehr gingen. Die Verfolgten wurden schließlich ergriffen. Auf der Wache ent-puppte sich einer der Erkappten als der Schloffer Herr-mann Koch, der Hauptmann der Räuber von der Oberpree, deren Taten vor einigen Jahren so viel Schrecken und Aussehen erregten. Koch spielte nach seiner damaligen Festnahme den wilden Mann und erreichte es, daß er nicht in das Zuchthaus, sondern nach der Irrenanstalt Her-berge kam. Dort entsprang er am 9. Juni vorigen Jahres, um wiederum Berlin und Umgegend unsicher zu machen.

Die Taten eines Jähzornigen. Auf dem Ritter-gute Nassow bei Köpenick hat sich ein blutiges Drama ab-gespielt. Der jugendliche Besitzer Baron von Sprenger hatte sich veranlaßt gesehen, seinem Inspektor Rehs zu kündigen. Aus Wut darüber ergriff dieser, ein äußerst jähzorniger Mensch, ein Gewehr und schoß seinem Wut-herren von einem Fenster der Inspektorenwohnung aus auf etwa 40 Schritt Entfernung eine Schrotladung in den Rücken. Schwer, jedoch nicht tödlich verletzt, brach der Betroffene zusammen. Als auf den Schuß hin die Mutter des Barons aus dem Schloß auf den Hof eilte, feuerte der Rasende auf diese, ohne jedoch zu treffen. Schließlich ver-rammelte er den Zugang zu seiner Wohnung und schloß sich eine Kugel durch den Kopf, der völlig zerschmettert wurde. Als die aus dem ganzen Dorfe herbeigeeilten Bauern die Tür aufsperrten, fanden sie Rehs bereits ent-seelt auf.

Das Waldweib von Scintrier. In den Wal-dungen von Scintrier im französischen Departement Haute Savoie, nicht weit von Genf, wurde vor einigen Tagen eine Frau ergriffen, die seit Jahren wie ein wildes Tier vollständig unbekleidet in den dortigen Wäldern ge-haust hatte. Bereits im vorigen Jahre war die Behörde des Ortes auf die Anwesenheit dieser Frau aufmerksam gemacht worden, aber es gelang nicht, ihrer habhaft zu werden. Sie galt als verschollen, bis vor einigen Wochen sie wieder in den Wäldern gesehen wurde. Ein allge-

meines Kesseltreiben wurde veranstaltet, und am dritten Tage fand man sie schlafend im Gefäß vor. Sie wurde nach dem Hospital gebracht und einer gründlichen Reinigung unterzogen. Auf die Fragen, die man an sie richtete, blieb sie stumm, aber es gelang, festzustellen, daß sie eine Frau Nicollet ist, die vor 11 Jahren das Haus ihres in dem Dörfchen Dyonnay lebenden Gatten verließ. Sie hatte die ganze Zeit in den Wäldern zugebracht. Vor ganz kurzer Zeit ist ihr Mann gestorben und hat ein beträchtliches Vermögen hinterlassen, dessen einzige Erbin sie ist.

Die Nadel im Bauche. Im „Wiener Extrablatt“ liest man folgende Schizze: Es war bei einer der jüngsten Aufführungen von „Florete und Patapon“ im Josefstädter Theater. Herr Herz, der Darsteller des Julien Barbet, hat, der Rolle gemäß, einen biden Jüngling darzustellen, und muß deshalb, da Mutter Natur ihm einen Schmeckbauch vorenthielt, andere Ausfüllungsmittel gebrauchen. Der Künstler wandte sich an einen Arzt um Rat, wie dem Mangel an Fülle auf andere Weise, als durch Fettpflaster abzuhelfen wäre, und der Doktor wies ihn an eine renommierte Gummibwaren-Firma. Dort wurde ein Gummibauch bestellt, nach Muster der Pneumatik, mit Luftzufuhr mittels einer kleinen Handpumpe. Herz atmete erleichtert auf, als er das neue und leichte Requisit umschmaltete. Eine fidele Kollegin erfuhr davon und hegte einen teuflischen Plan aus. Während sie mit dem Kollegen auf der Szene stand, nahte sie sich ihm schmeichelnd und küßte ihn, ohne daß er etwas merkte, eine Nadel in den Gummibauch. Und leise, ganz leise entwich die Luft und Herz wurde immer dünner und dünner. Zu seinem Schrecken bemerkte er die Vermagerung, die sich vor den Augen des Publikums vollzog. Nur noch einige Minuten und aus dem biden Herz wäre ein ätherisches Wesen geworden. Glücklicherweise fiel rasch der Vorhang und der Gummibauch hauchte seinen letzten Seufzer aus.

Ein Seitenstück zu dem Ueberfall in Rom. Ein Bericht liefert ein Vorwissen, das vor einigen Jahren in Salzburg passierte, und an das man jetzt um so mehr erinnert wird, weil es nicht ausgeschlossen ist, daß es sich bei den Aktionen um ein und dieselbe Person handelt. Der Fall liegt folgendermaßen: In der Umgegend von Salzburg erkrankte ein Offizier, der sich bei den Ortsvorstehern als Beauftragter des Kaisers einführte und dessen Besuch anmeldete. Der Offizier erreichte durch sein Auftreten, daß er von den Gemeindevorstehern überall Vorhänge erhielt. Vom Bürgermeister in Salzburg wurde er als Gesandter des Kaisers ebenfalls großartig aufgenommen. Beim opulenten Mahle besprach dann der angebliche Offizier mit dem Bürgermeister die Vorbereitungen für den Empfang des Kaisers. An der Seinerbrücke sollten Ehrenporten errichtet und dort der Kaiser durch den Magistrat in Begleitung von Ehrenjungfrauen begrüßt werden. Der Bürgermeister wurde zum Schluß von dem Schneidigen Deputierten auch um einen Vorstoß geprellt, und dann fuhr dieser mit einem Kade, das er ebenfalls erschwindelt hatte, zum Bahnhof. Der Schneidiger fühlte sich so sicher in seiner Rolle, daß er auch dem Bahnhofsvorsteher gegenüber als kaiserlicher Gesandter auftrat und von diesem verlangte, daß sein Kad mit dem Schnellzuge befördert werde. Als der Bahnhofsvorsteher einen Ausweis verlangte, verschwand der Gauner; er wurde jedoch später in Bad Dognhausen verhaftet und in das Gerichtsgefängnis in Gerold eingeworfen.

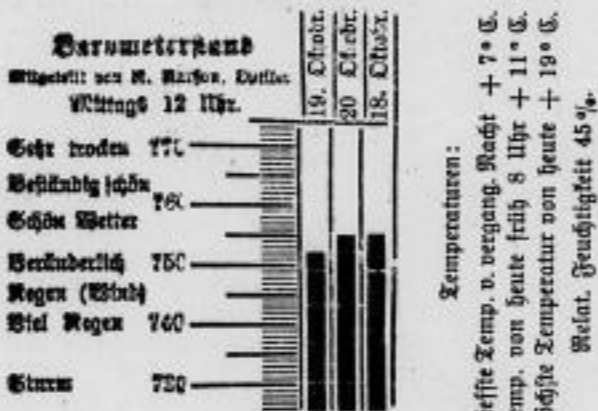
Dreißig Frauen erschossen. Der König von Annam, Thon-Thai, ist, wie wir bereits meldeten, wahnsinnig geworden. Es werden jetzt neue Greuelthaten von ihm berichtet: Er ließ vor kurzem einige von seinen Frauen erschließen und schloß selbst auf einen seiner Minister. Der französische Gesandte begab sich nach den Morbstaten in das Palais, aber der König verweigerte ihm den Empfang. Er wurde schließlich so heftig, daß man es für nötig hielt, Geschütze auf den Palast zu richten. Der Gesandte erklärte, er sei entschlossen, den König abzufeuern, falls dieser Wahnsinnsanfall andauere. Aus Saigon wird berichtet, der verrückte König habe eine seiner Frauen getötet, sie töten lassen und dann die Mitglieder des Hofstaates unter Todesdrohungen gezwungen, sie zu essen. Andere Frauen ließ er in kochendes Öl steden oder mit Fingern zerreißen. Einen Hofbeamten, der einzuschreiten versuchte, schloß er nieder. Bei einer anderen Gelegenheit befahl der König einem Mandarin, einen nackten Mann mit einer Tigerin und deren Jungen kämpfen zu lassen. Der Mandarin weigerte sich und wurde niedergeschossen. Der König warf dann den jungen Tigern eine nackte Frau vor, die von ihnen zerrißen wurde. An einem anderen Tage ließ der König 30 seiner Frauen an Pfähle binden und erschloß sie von den Fenstern seines Palastes aus mit Pfeilen. Der wahnsinnige König wird nicht mehr lange seines Amtes walten. Die französische Regierung hat sich entschlossen, den ungeheuren Greuelthaten dieses modernen Nero Schranken zu setzen, indem sie zunächst das Abdanken der königlichen Leibwache verfügte, an deren Stelle sie eine unter dem

Befehle französischer Offiziere stehende Miliz von eingeborenen Soldaten zur Ueberwachung des königlichen Palastes einsetzte, aus dem bereits mehr als hundert Frauen und Mädchen befreit wurden. Bei diesen letzteren waren fast ohne Ausnahme die Merkmale der von ihrem Herrn an ihrem Körper vorgenommenen Tortur ersichtlich. Einige dieser unglücklichen Märtyrerinnen hatten das ganze Gesicht voll Narben und Wunden, anderen war die Zunge zerquetscht und zermalmt, und schließlich gab es auch erlöste, die der unerhört grauenhaften Folter unterzogen worden waren, darin bestehend, daß sie während Wochen und Monaten mittels an den Beinen angebrachter Ketten aufgehängt wurden und infolgedessen in völlig erschöpftem Zustande aus dem Palast getragen werden mußten.

Los von Rom-Bewegung in Böhmen. Die römisch-katholische Kirche hat seit dem Jahre 1898 bis Ende 1905 mehr als 50 000 Mitglieder verloren. An der Spitze der Bewegung steht Deutsch-Böhmen mit 13 200 Uebertritten. Auf einzelne Pfarrgemeinden verteilt, zählt Kuffitz 2070, Gablung 1691, Komotau 1367, Reichenberg 756, Teplitz 3266, Brüx 72, Zug 100, Eger 969, Fleißten 49, Friedland 129, Gorkau 436, Hermannseifen 761, Karlsbad 713, Marienbad 27, Oberseibitz-Krammel 41, Pilsen 152, Prag 409, Rosendorf 70, Rumburg 111, Trautenau 143, Wernsdorf 27 Uebertritte. Die Kaiser Superintenden-tur hatte 450 Uebertritte, das Egerland zusammen 1608. Das Industriegebiet von Kuffitz bis Komotau zählt 7032, das nördliche Böhmen 1552, das Sudetengebiet 2800 Uebertritte.

Behring's Tuberkulosemittel. Ballée, Professor an der Tierarztschule in Paris, erklärte, daß der Inhalt eines ihm von Prof. Behring gesandten Gläschchens Bovovaccin virulente Bazillen enthielt, sodaß alle Versuchstiere (Meerschweinchen) an Tuberkulose erkrankten. Ballée fügte hinzu, er betrachte es als wahres Glück, das Behring'sche Bovovaccin nicht sofort bei den Kälbern angewandt zu haben, für deren Impfung gegen Tuberkulose es eigentlich bestellt war. Die Tiere wären zweifellos verloren gewesen. Ballée meint ferner, die gleichen schlimmen Erfahrungen habe Prof. Lignières in Buenos Aires mit der jüngsten Sendung des Behring'schen Bovovaccin gemacht, das sich in seiner Zusammensetzung von früheren Lieferungen desselben Gelehrten höchst unvortheilhaft unterscheidet. Zu dieser Bemerkung Ballées wird dem Berl. Vol.-Anz. von Herrn Prof. Behring telegraphiert: Es gehört zum Wesen des Bovovaccins, daß es lebende Tuberkelbazillen enthält und solche Versuchstiere, wie Meerschweinchen, tötet, ebenso wie es zum Wesen des Pasteur'schen Milzbrand-Vaccins gehört, daß es lebende Milzbrandbazillen enthält und Versuchsthiere tötet.

Wetterwarte.



Literarisches.

Bei der Redaktion eingegangen:
Dr. B. Löbe, Landwirtschaftlicher Taschenkalender 1907. 49. Jahrg. Neu bearbeitet von Dr. Dr. Smalig. 2 Teile. Preis in Weinen 2 Mk., in Leder 2 Mk. 50 Pf. Verlag der Reichsbank'schen Buchhandlung in Leipzig. In seiner jetzigen Gestaltung dürfte Löbe, Kalender wohl das geeignetste landw. Taschenbuch in dieser Preislage sein; ein treuer Begleiter wird er in Haus und Feld allzeit sein und bleiben.
Am Silberstrand 1866, Erinnerungen von J. B. Richter. Es sind persönliche Erlebnisse aus jener Zeit, die nun schon über vierzig Jahre im Strome der Zeit dahingeflossen sind, und ganz geeignet, die Liebe und Achtung für unser Meer auch in den Herzen der jüngeren Generationen wach zu erhalten. Das Buch ist aus Interesse für die Heimat und aus Liebe zu König und Vaterland, „Kaiser und Reich“ geschrieben. Preis 1 Mark. Verlag von Arthur Wallma in Gera.
Unterichtsbriefe für das Selbststudium der russischen Sprache. Von Professor J. Wasjemonoff und Dr. Th. Helmhorst. Fünfte, verbesserte Auflage. 36 Briefe und 8 Beilagen, in Mappe 16 Mark. Leipzig-B., Verlag von G. Haberland.
Anleitung zur Malerei auf jede Art Stoff sowie zur waschbaren Malerei. Für Anfänger und Fortgeschrittene dargestellt von B. Monfort. Zweite verbesserte und vermehrte Auflage. VIII und 105 Seiten 8°. Preis Mk. 1.50. (Verlag von G. Haberland, Leipzig-B., Altenburgerstr. 10/11).

Eisenbahn-Fahrplan

vom 1. Oktober 1906.

Abfahrt von Riesa in der Richtung nach:
Dresden 4,30* 5,11† 6,54 9,30* 9,35† 10,32* 1,15† 3,42 4,59† 6,12† 7,50* 9,20† 12,15*
(f. auch Riesa-Röderau-Dresden)
Leipzig 1,48 4,44* 4,57† 7,11† 8,56* 9,48† 11,29* 1,1† 3,58 4,56* 7,21† 8,23* 9,30† 11,27*
Chemnitz 5,0† 9,0† 10,42* 11,50† 3,55† 6,20† 9,3* 10,8†
Erfurterwerba und Berlin 6,58† 8,58 12,9 bis Erfurterwerba, 1,38† 5,12† und 9,50† bis Erfurterwerba
Roffen 4,49† 7,10† 9,53 1,15† 6,17† 9,35† 5/8 Sonntags
Röderau 3,45 7,13† 8,7* 10,42† 3,10† 3,38 6,35 8,0* 10,20 12,30

Ankunft in Riesa von:

Dresden 1,38 4,43* 7,4† 8,55* 9,38† 10,52† 11,28* 12,56† 3,48 4,55* 7,16† 8,21* 9,23† 11,26*
Leipzig 1,29* 6,40† 6,51 9,22† 9,29* 10,31* 11,20 1,10† 3,35 4,52† 7,49* 9,8† 12,6† 12,14*
Chemnitz 6,36† 8,5* 10,28† 3,4† 5,28† 7,46† 7,59* 11,51†
Erfurterwerba 6,43† (9,49 nur Werktags) 10,41* 11,40† 3,5 6,5† 8,4† 11,13
Roffen 6,31† 8,49 12,40† 3,24† 8,11† 11,16† von Sonntags
Röderau 1,44 4,30 6,36† 9,18 11,22† 3,38† 4,25 9,2* 9,32 11,22

Abfahrt von Röderau in der Richtung nach:

Dresden (6,30† über Riesa) 11,3† 3,27† 8,53* 10,42† 1,25*
Berlin 4,5† 7,21† 8,21* 3,48† 8,12* 11,10†
Riesa 1,32 4,23 6,30† 9,8 11,10† 3,31† 4,15 8,57* 9,22 11,16

Ankunft in Röderau von:

Dresden 4,1† (7,20† über Riesa) 8,17* 3,37† 8,8* 11,5†
Berlin (6,27† von Falkenberg) 10,58† 3,22† 8,27† 8,50* 10,36† 1,23*
Riesa 3,57 7,20† 8,12* 10,48† 3,16† 3,44 6,47 8,5* 10,30 12,40

Die mit * bezeichneten Züge sind Schnellzüge, die mit † bezeichneten Züge führen IV. Wagenklasse. — Die IV. Wagenklasse kommt an Sonn- und sächsischen Festtagen in Wegfall.

Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrt.

Gültig vom 8. Oktober bis mit 4. November 1906.

Ab	Waldberg	—	8,30	—	2,--
•	Waldberg	—	8,55	—	2,25
•	Strehla	—	7,30	—	2,70
•	Strehla	—	7,40	—	3,10
•	Waldberg-Bischpa	—	8,--	—	3,30
in	Riesa	—	8,35	—	4,05
ab	Riesa	7,15	10,55	1,35	4,15
•	Waldberg	7,35	11,15	1,55	4,35
•	Waldberg	7,50	11,30	2,10	4,50
•	Waldberg	8,--	11,40	2,20	5,--
•	Waldberg	8,15	11,55	2,35	5,15
•	Waldberg	8,30	12,--	2,40	5,30
•	Waldberg	8,30	12,10	2,50	5,30
•	Waldberg	8,40	12,20	3,--	5,40
in	Waldberg	10,--	1,40	4,20	7,--
•	Dresden	12,50	4,25	7,10	—
ab	Dresden	—	7,35	11,15	2,30
•	Waldberg	6,45	9,35	1,30	4,30
•	Dresden	7,25	10,15	2,10	5,10
•	Dresden	7,35	10,25	2,20	5,20
•	Dresden	7,40	10,30	2,25	5,25
•	Dresden	7,45	10,35	2,30	5,30
•	Dresden	7,50	10,40	2,35	5,--
•	Dresden	8,--	10,50	2,45	5,45
•	Dresden	8,05	10,55	2,50	5,50
in	Riesa	8,30	11,20	3,15	6,15
ab	Riesa	9,15	—	4,15	—
•	Waldberg-Bischpa	9,30	—	4,30	—
•	Strehla	9,45	—	4,45	—
•	Strehla	9,55	—	4,55	—
•	Waldberg	10,05	—	5,05	—
in	Waldberg	10,30	—	5,30	—

Alle für das „Rieser Tageblatt“ bestimmten Einsendungen (redaktionelle Beiträge, Inserate etc.) wolle man nicht persönlich an den Redakteur oder einen der Firmeninhaber adressieren, sondern nur: „An das Rieser Tageblatt“, andernfalls bei Abwesenheit des betr. Adressaten Beräuberungen in der Veröffentlichung eintreten können. „Rieser Tageblatt“.

Kauf und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien etc. Einlösung aller verfallenden Coupons und Dividendenzinsen. Verwaltung offener, Einlösung geschlossener Depots.

Kenz, Blochmann & Co. Filiale Riesa, Bahnhofstr. 3 (früher Creditanstalt).

Annahme von Geldern zur Verpfändung, Besicherung bürgerlicher Wertpapiere. Gefest-Schraub-Stiftung, Vermietung Schnitzbänke zu 10 und 20 Mark pro Jahr.

Vergünstigte Einzahlung aller in das Bankbuch einbehaltenen Gelder.

Diese

Maschine reinigt die Wäsche gut und sauber ohne sie zu zerreiben wie all die Waschbretter zu 50 Pfg. bis 30 Mk.

Die Maschine wird zur Probe gegeben und auf Abzahlung geliefert von



A. Albrecht, Riesa

Bettinerstr. 20. Telefon 168.

Geizh. Schaffst. f. Wilhelmstr. 12, 3 Tr.

1 jedn. möbl. Zimmer an 1 Herrn oder Dame, desgl. Schlafstelle sofort zu verm. Bettinerstr. 32, 2. Et. I

Ein freundl. möbliert. Zimmer und bessere Schlafstelle sofort zu vermieten Hauptstraße 63, 3 Tr.

Schön möbliertes Wohn- und Schlafzimmer preiswert zu vermieten Bettinerstraße 2, 1.

Ein ausgezeichnetes Nährmittel für gesunde und magenranke Kinder ist das altbewährte Nestlé'sche Kindermehl. Es verhilft Verdauungsstörungen jeder Art, erleichtert das Entschämen und fördert die Knochen- und Muskelbildung. Probeboxe und Broschüre versendet für Versuche gratis und franco Nestlé's Kindermehl G. m. b. H., Berlin S. 42.

Betriebskapital in lauf. Rechg u. Darlehne an solo. Firm. u. Private discre. u. reell d. M M 2006 Haasenstein & Vogler, Dresden.

Darlehne gibt F. O. Unger, Berlin, Wallnertheaterstr. 28. (Rsp.) Umkosten werden v. Darl. abgezogen. Keine Vorauszahlungen.

Zimmermädchen per 1. November gesucht Hotel Bettiner Hof.

Ein kräftiges, sauberes Schulmädchen für 1. Noobr. als Aufsichtung gesucht von Ernst Träger, Bettinerstraße 2.

Für neugegründeten Haushalt wird per 1. Deabr. oder 1. Januar ein nicht zu junges, besseres Mädchen gesucht, welches sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht und im Kochen bewandert ist. Zu melden mit Buch bei Frau Spinnermeisterin Reichelt, Frankenberg Sa., Humboldtstr. 19.

Aufwartung. Echl. Mädchen für den ganzen Tag gesucht. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Junger Mensch, welcher Lust hat Messerschmied zu werden, kann Lehrstelle erhalten bei E. Schmod, Messerschmied.

Bäckerlehrling. Ein Knabe, welcher Lust hat tüchtiger Bäcker zu werden, findet Oftern gute Lehrstelle bei Ad. Mattusch, Bäckermstr., Hauptstraße 67.

Ein Schuhmacherlehrling findet Oftern 1907 gute Lehrstelle bei D. Ahmann, Schuhmacherstr., Seyda.

Ein Lehrling kann Oftern 1907 i. d. Begr. treten b. Philipp Stadil, Schneidermeister, Friedrich Auguststr.

Lehrlinge-Gesuch. Junger Mensch, welcher Lust hat Maler zu werden, findet gutes Unterkommen und Lehrstelle bei Max Plänig, Dekorationsmaler, Hauptstraße 10.

Oberschweizer. Zum baldigen Antritt suche verheirateten, ruhigen Schweizer, welcher mit seiner Frau einen Viehstand von ca. 30 Stück Groß- und 20 Stück Jungvieh nebst einigen Schweinen verpflegen kann. Gute Umgehungen- Bedingung. Bittergut Döberßen bei Riesa.

Zuverl. redeweg. Mann, geb. Milit., guter Pferdem., findet sofort dauernde Stellung. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

25 Arbeiter stellen sofort ein Köpfer & Laube, Gröba.

Tüchtigen Schlosser sucht Hermann Ungethüm, Bausch Nr. 1.

Grdarbeiter werden zum Bauzugladen bei hohen Akfordrängen nach Bahnhof Döbisch gesucht. — Dauernde Winterarbeit. —

Tüchtige Schlosser für Eisenbahnwagenbau geeignet, gesund, nicht über 40 Jahre alt, zum sofortigen Antritt gesucht. Aktiensgesellschaft für Fabrikation von Eisenbahnmateriale zu Görlitz.

Tüchtige Maurer werden bei hohem Lohn für Winterbeschäftigung sofort gesucht. Oswald & Boden, Architekt und Maurermeister, Viehla-Güterwerda.

Das Hausgrundstück Nr. 31 in Boritz mit 3 Scheffel Garten und Feld ist unter günstig Bedingungen auszugsb. u. herbergsfrei sofort zu verkaufen. Näheres erteilt der Besitzer.

Eine starke Zugstuh mit Raib ist zu verkaufen in Saagerich Nr. 6.

Ein Damen-Winterjackett ist billig zu verkaufen Bazar A. Marsch.

Eine gebr. Ladentafel wird sofort zu kaufen gesucht. Offert. unter H E S an d. Exped. d. Bl. erb.

1 sehr gutes Cabrioletgeschirr billig zu verkaufen Goethestr. 76.

Kartoffeldämpfer, 1 Zentner 10 Pfd. fassend, wegen Anschaffung eines größeren zu verkaufen Marktstraße Nr. 5.

Feldmäusefallen empf. E. Schmod, Messerschmied.

Herren- und Damenpelze werden zum Umarbeiten angenommen, sowie ein neuer Herrenpelz ist billig zu verkaufen. Philipp Stadil, Schneidermeister, Friedrich Auguststraße.

Achtung! Wo gibts die größten und feinsten warmen Wärmestricke und Knoblauchwurst zum Jahrmarkt? Bei Rohschlächter Stein, Goethestraße 40 a.

Matjesheringe von hervorragend guter Konser- vierung, fett u. dickflüchtig, empfiehlt a 20 Pfg. pro Stück D. Stelzer.

Pflanzen Pflanzen ein großer Posten eingetroffen bei G. Grubbe, Goethestr. 39.

Wer kommt!

Sachsens größter 35 Pfg.-Bazar

Ist zum Jahrmarkt wieder eingetroffen mit einer großen Auswahl in **Küchengeräten, Emaille-, Holz- und Blechwaren, Wäscheleinen.** — Verkauf jedes Stück zu 35 Pfg., 3 Stück nach Auswahl 1 Mk. — Verkauf die Waren billiger als jedes Warenhaus.

Darum veräume niemand, sich von der Wahrheit zu überzeugen. **Kenntlich an den roten Firmen.**

Franz Heimburger, Stand: gegenüber der Schule.

Moderne Wohnungseinrichtungen

in jeder Preislage.

Salons in Birnbaum, Mahagoni, hell und dunkel Nußbaum

Speise- und Wohnzimmer in Eiche, Nußbaum und imitiert

Schlafzimmer in Satin, Nüster, Nußbaum u. imitiert

Küchen, Eiche oder farbig gemalt oder lackiert

Flurmöbel, echt oder imitiert

Große Auswahl, billigste Preise

empfiehlt

Johannes Enderlein

Möbelfabrik Riesa.

Hurlampe, für Treppenbel., v. 25 an.

Wandlampe, Flachbr., v. 35 an.

Nachtlampe mit Ventil, v. 40 Pfg. an.

Küchenlampe, Rundbrenner, v. 50 Pfg. an.

Lampen aller Art

Georg Degenkolbe

Hauptstraße 14.

Hängelampe, Majolika, v. 7.75 Mk. an.

Hängelampe, einfach, v. 4.25 Mk. an.

Tischlampe, Maj., v. 4.50 an.

Tischlampe, Alabaster, v. 1.45 an.

Radfahrbahn-Richter

Prachtvolle Bahn zum sicheren Fahrenlernen. Hinfallen ausgeschlossen.

Größte Auswahl in erstklassigen Fahrrädern. Lagerbestand gegen 80 Räder.

Billige Fabrikate mit Freilauf schon für 79 Mk.

Adolf Richter, Riesa. Vorzügliche Werkstätten für alle Fabrikate. Gute gebrauchte Räder von 30 Mk. an stets am Lager.

Energischer flotter Vertreter

i. Kolonialwaren-, Drogerien, ev. a. Bäckereien nachweisl. gut eingeführt für einige leichtverköuf. gutlohnende Neuheiten von Gesellschaft m. b. H. für Platz u. n. h. Umgebung sofort gesucht. 15—30 % Nutzen. Gute Unterstützung, durch erste Empfehlungen u. Reklamemat. Erfolgreiche Herren, mit ev. Erf. I. Immobiliensach. beliebten zwecks dortiger, mündl. Rücksprache detaillierte Offerte unt. L. C. 5403 an Rudolf Mosse, Leipzig einzusenden.

Wer kommt!

Adolf Richter

Magazin für Haus und Herd. Spez.: Compl. Ruckertfäden. Begr. 1853. Riesa Teleph. 126. Weltwunder-Waschmaschinen, Bed'iche Kochapparate etc.

Spiegel

Trumeaux Pfeilerspiegel Kammer Spiegel Gute Gläser, solide Arbeit. Große Auswahl.

Johannes Enderlein, Möbelfabrik, Riesa.

Handwagen

in allen Größen empfiehlt billigst Wilhelm Spengler. Während d. Jahrmarktes Stand an der Schule, Albertplatz.

Kenntierfelle sind zu verkaufen Weiknerstr. 33.

2 Anteilsscheine

der Zuderfabrik Mühlberg, à 500 Mark, sind per sofort zu verkaufen. W. Offerten unt. K 80 in die Expedition d. Bl. erbeten.

Knabenrad, Marsrenner

mit ganz großem Kettenrad, Raumannrad billig mit 1 Jahr Garantie zu verkaufen. **Adolf Richter.**

Einen großen Posten Jadeus und Blinendarchent in geschmackvollen Mustern, Meter von 40 Pfg. an, desgl. Gemdenus barchente in weiß und bunt, gestreift und kariert, Mtr. von 28 Pfg. an, bei

Heinrich Lohmann, Albertplatz.

Hafer- und Hädfelstroh

kauft Gustav Starke, Mathildenstraße.

2 schöne, weiße, sprungfähige Zuchthauer

sind zu verkaufen in Nr. 4 zu Ledwig bei Weißig-Großenhain.

Schottische Schäferhunde, sehr wachsam, sind zu verkaufen Riesa Nr. 5.

Kanarienhähne,

feine Sänger, sind zu verkaufen Hauptstraße 38. Schirmgeschäft.

Hausbackenes Brot,

anerkannt vorzüglich, empfiehlt die Bäckerei von Robert Böhner, Großenhainerstraße 18. Mitglied des Rabat-Sparvereins.

Für einen mit höchsten Preisen prämierten u. sehr gut eingeführten Genuß-Artikel, wird ein

Drogengeschäft

oder ähnliches Geschäft als alleinige Verkaufsstelle, für Riesa und Umgegend bei hoher Provision gesucht. Best. Offerten sub K 2838 durch Haasenstein & Vogler, A. G., Chemnitz, erbeten.

Kaufhaus Germer

RIESA

Wettinerstr. 33



Telephon 183.

Telephon 183.

Riesas grösstes Spezialgeschäft für moderne Herren- und Knaben-Bekleidung.

Spezialität:

Fertige Garderobe jeder Art, für die schlankste, wie für die korpulenteste Figur, unbedingt der besten Maßarbeit in jeder Beziehung gleichkommend.

Ein Versuch und das Vorurteil gegen fertige Garderoben schwindet.



<p>Herren-Paletots in gediegenen Qualitäten mit Woll- und Seidenfutter von 15,00 bis 82,00.</p> <p>Herren-Mäntel in vornehmster Ausstattung von 25,00 bis 50,00.</p>	<p>Knaben-Anzüge elegante Blusen-Fassons von 2,75 bis 25,00.</p> <p>Schulfassons: von 2,50 bis 12,00.</p> <p>Knaben-Joppen von 2,50 bis 10,00.</p>	<p>Herren-Sacco-Anzüge erprobte, gute Qualitäten, auf Rohhaar gearbeitet von 15,00 bis 55,00.</p> <p>Gesellschafts-Anzüge Reck-Gehrock-Anzüge 28,00 bis 54,00.</p>	<p>Knaben-Paletots sehr nice Fassons von 3,50 bis 24,00.</p> <p>Knaben-Pyjeks warm gefüttert von 4,50 bis 20,00.</p> <p>Pelerinen von 2,75 bis 12,00.</p>	<p>Herren-Pelerinen wasserdicht von 8,00 bis 25,00.</p> <p>Gummi-Mäntel in jeder Weite.</p> <p>Herren-Joppen warm gefüttert in einfachen, sowie eleganten Faltenfassons von 5,50 bis 28,00.</p>
--	---	---	---	--

Hüte, Mützen, Grabatten, Regenschirme, Wäsche, Handschuhe, Aermelwesten, Unterzeuge in Wolle und Halbwole, Oberhemden, Strümpfe etc. Vollige Schlafrode und Rauchjoppen für Herren.

Grösste Auswahl

Braut Seide
Ball-Seide
Meter 1¹/₂ und höher.
Aug. Polich
Hoflieferant Leipzig

Zeller v. 4 Pf. an.
Kaffeebüchse v. 6 Pf. an.
Kaffeeboxen, Ob- u. U., v. 9 an.
Salznetze mit Holzbeutel v. 25 an.
Nachgeschirre, weiß v. 25, Zwiebel v. 35 an.

Billiges Steingut
Georg Degenkolbe
Hauptstraße 14.

Rüchen-Garnituren, blau od. rot, v. 9,90 an.
Waschservice, rot od. blau, v. 1,50 an.
Grobe Schüsseln v. 23 Pf. an.
Brotplatten v. 15 Pf. an.

Frisch eingetroffen:

- Thüringer Gänseledertrüffelwurst
- " Sardellenlederwurst
- " Delikatehlederwurst
- " Quackwurst
- Franfurter Sackschinken
- " Leberwurst
- " Würstchen
- Chemnitzer Trüffelwurst
- " Delikatehlederwurst
- " Zungenwurst
- " Wettwurst
- Stettiner Gerbelwurst
- " rohen Schinken

empfiehlt
Reinh. Pohl Nachf.

Konkurs-Ausverkauf.

Die noch vorhandenen, zur Clausnigerschen Konkursmasse gehörigen Warenrestbestände, als alle Sorten Hüte und Mützen, insbesondere Herren- und Knaben-Wintermützen sollen im Verkaufslotal, Hauptstraße 25, zu herabgesetzten Preisen ausverkauft werden.
Der Konkursverwalter.

Landwirtschaftl. Verein Jahnishansen.
Dienstag, den 23. d. M. Versammlung. Beginn der Sitzung 1/8 Uhr abends. Referat über die Ausschussführung und Geschäftliches. Zahlreicher Beteiligung sieht entgegen
der Vorstand.

Möbel

zu Ausstattungen, Buffets, Vertikals, Kleiderschränke, Tische, Spiegel, Stühle, Sofas, Matratzen, Bettstellen, Küchenschränke, Küchentische, nur solide, dauerhafte Arbeit, empfiehlt äußerst preiswert

Johannes Enderlein,
Werkstatt, Riesa.

